

Ausgabe 10/2022

Zeitschrift des  
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen  
in Bayern e.V.

**VLB**  
akzente



Nachhaltigkeit muss in die Lehrpläne – VLB

**Unsere Themen**

■ **Megathema Nachhaltigkeit**

VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein, VLB-Fachgruppenleiter Karl Geller sowie die Mitglieder des VLB-Hauptvorstandes Dr. Siegfried Hummelsberger und Heidi Drexel zusammen mit dem Münchner Stadtschulrat Florian Kraus betonen unisono, warum die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wichtig ist.

■ **Dienstrecht kompakt**

Rudolf Keil und Astrid Geiger, Hauptpersonalräte, beleuchten die Themen Entfernung aus dem Staatsdienst, Durchstiegsqualifizierung und Energiepauschale für Sie.

■ **ASV und Wirtschaftsschulen**

Klaus Janetzko, VLB-Landeschriftführer, berichtet über die Arbeit des Geschäftsführenden Vorstands, der beispielsweise die erneut ausgefallene ASV kritisiert und die Weigerung, eine 5. Klasse an Wirtschaftsschulen einzuführen.

■ **Aktive Bezirks- und Kreisverbände**

Im Frühjahr und Sommer konnten viele Treffen auf Kreis- und Bezirksebene stattfinden. Auch in dieser Ausgabe berichten wir darüber.

■ **Frisches Wasser und frische Luft**

Über das Lebensmittel Leitungswasser und die Notwendigkeit eines gesunden und lernförderlichen Raumklimas kommen interessante Infos von unserem Schwesterverband BLV.

**Thema des Tages**

**Pankraz Männlein**

03 BNE –gemeinsam und zielgerichtet!

**Bildungspolitik**

**abl**

04 Start in ein ungewisses Schuljahr mit vielen Unbekannten

**Karl Geller**

04 Nachhaltigkeit muss endlich stärker in die Lehrpläne

**Dr. Siegfried Hummelsberger, Heidi Drexel**

06 Interview mit Florian Kraus zum Thema BNE

**KM-Gespräch**

08 Lehrermangel und Berufsvorbereitung

**Bundesinitiative Differenziertes Schulwesen**

08 Resolution für Zeitenwende in der Bildung

**Dienstrecht**

**Rudolf Keil, Astrid Geiger**

09 Entfernung aus dem Staatsdienst, Durchstiegsqualifizierung und Energiepauschale

**Rudolf Keil, Astrid Geiger**

10 Leistungsprämien und Erörterungsrecht

**Dr. med. Oxana Atmann, PD Dr. Tina Tischer, Susann Böhm, Maïke Nikutta, Prof. Dr. Stefanie Hienze, Prof. Dr. Caroline Herr**

11 Beste Schutzmaßnahme gegen Influenza

**dbb**

12 Nationales Dienstrecht in einem vereinten Europa

**Unterricht und Pädagogik**

**Dr. Johannes Lang**

13 Digitalisierung, Digitalität und Didaktik

**BLZ**

14 Angebote der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

**Aus dem Verbandsleben**

16 Landesverband  
17 Bezirks- und Kreisverbände  
19 Referate und Fachgruppen  
20 Senioren  
20 Personalien

**Umschau**

21 Lehrergesundheit  
22 Lebensmittel Trinkwasser  
23 Glosse  
24 Lehrermedientag

**Titelbild:**  
Adobe Stock

**Redaktionsschluss**

**Ausgabe 12/2022:**  
01.11.2022

**Ausgabe 01/2023:**  
28.11.2022

**Thema des Tages**

PANKRAZ MÄNNLEIN



**BNE – gemeinsam und zielgerichtet!**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor gut einem halben Jahr fand unsere VLB-Fachtagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ statt. Seither hat sich vieles verändert. Der Russland-Ukraine-Konflikt verschärft sich immer weiter, was nicht ohne erhebliche Auswirkungen auch für die Menschen in Deutschland ist. Insbesondere mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit wird uns allen einiges abverlangt werden. Obwohl wir uns aufgrund der aktuell schwierigen Situation bei der Beschaffung und Sicherung der Energieversorgung nicht nur für die staatliche und private Infrastruktur von den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung teilweise verabschieden (müssen), darf die Grundidee der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung nicht aus dem Blick verloren werden. Beschäftigt man sich intensiver mit diesem Bereich, so wird ersichtlich, dass Nachhaltigkeit nicht beim Klimaschutz beginnt und beim Sparen von Strom endet. Genau hier setzt Bildung für nachhaltige Entwicklung an.

Das Handeln unserer Schülerinnen und Schüler hat erheblichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft, sind sie doch bereits in wenigen Jahren die maßgeblichen Mitgestalter der beruflichen Praxis wie auch des gesellschaftlichen Lebens. Daher sind an unseren beruflichen Schulen die jungen Menschen in ihrer Gestaltungskompetenz zu fördern. Das erfordert ein Verbinden der Bereiche Soziales, Kultur, Ökologie, Ökonomie sowie Technologie, um darauf aufbauend sachgerechte und nachhaltige Entscheidungen für eine lebenswerte Zukunft zu treffen. Dass sich damit auch das eigene Verhalten der Menschen verändert, kann erwartet werden.

All dies bedeutet für unsere Kolleginnen und Kollegen an den beruflichen Schulen eine Erweiterung bzw. eine Neuinterpretation unseres Bildungsauftrags. Deshalb müssen nicht nur die

Schülerinnen und Schüler, sondern alle Mitglieder der Schulfamilie für das Thema BNE sensibilisiert und qualifiziert werden. Hiermit eröffnet sich ein breites Betätigungsfeld für das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) sowie die Lehrkräftefort- und -weiterbildung auf Landes- wie auch auf der Regional- und Schulebene. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Themenbereich BNE im Schulalltag Teil der unterrichtlichen Qualifizierung werden wird.

Die verpflichtende Aufnahme von „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in allen Standardberufsbildpositionen für alle neu zu regelnden Ausbildungsberufe ab dem Jahr 2021 kann aber nur der Anfang sein. Für alle vor 2021 geregelten Ausbildungsberufe gibt es in diesem Kontext lediglich eine Empfehlung. Um diesem wichtigen Thema Nachdruck zu verleihen, ist es unbedingt notwendig, dass die BNE-Inhalte auch Bestandteil von Abschlussprüfungen aller beruflichen Schulen sein müssen.

Erschwerend kommt in diesem Kontext hinzu, dass an den beruflichen Schulen in Bayern Lehrpersonal in erheblichem Umfang fehlt. Die vorhandenen Lehrkräfte haben nach der Coronapandemie, der Implementierung der digitalen Schulverwaltung (ASV) sowie einer Vielzahl sonstiger Projektaufgaben die Grenze ihrer Belastbarkeit bereits überschritten. Eine Entlastung durch zusätzliches Lehrpersonal sowie durch multiprofessionelle Teams würde für die Kolleginnen und Kollegen den erforderlichen Freiraum schaffen, um sich verstärkt so essenziellen Themen wie BNE mit der notwendigen Gründlichkeit widmen zu können. Nur wenn wir BNE als eine Bereicherung des Inhaltskanons beruflichen Bildung verstehen, werden wir einen wichtigen Beitrag leisten können, um die beruflichen Schulen insgesamt zukunftsfähig aufstellen zu können.

Liebe Leserinnen und Leser, der VLB stellt sich den aus BNE resultierenden

Herausforderungen und dabei bringen sich unsere Verbandsmitglieder mit ihrer Expertise ein. So eröffnet Kollege Karl Geller, Leiter der VLB-Fachgruppe Nachhaltigkeit, auf Seite 4 dieser Ausgabe der *VLB akzente* eine Beitragsreihe, in der er sich im Einzelnen mit dem VLB-Positionspapier „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (siehe *VLB akzente* 05/2022) beschäftigt. Ebenfalls in der vorliegenden Ausgabe (Seite 6) finden Sie ein Gespräch mit dem Münchner Stadtschulrat Florian Kraus zum Thema BNE, das unser VLB-Referent für Schul- und Bildungspolitik, Dr. Siegfried Hummelsberger, und die Vorsitzenden des VLB-Bezirksverbands München, Heike Drexel, geführt haben.

Der Geschäftsführende Vorstand des VLB wird auch weiterhin die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowohl national über unseren Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) als auch international über die Arbeitsgemeinschaft der beruflichen Bildung in den Alpenländern (Arge Alp) engagiert vorantreiben.

Kommen Sie gut durch den Herbst!

Ihr Pankraz Männlein,  
Landesvorsitzender



Automatische Info erhalten, wenn eine neue *VLB akzente* erscheint und gleich online lesen.

[www.vlcbayern.de/service/vlb-akzente](http://www.vlcbayern.de/service/vlb-akzente)

# Start in ein ungewisses Schuljahr mit vielen Unbekannten

So positionierte sich der VLB mit seinen Partnern zu Schuljahresbeginn

Normalität an den Schulen ist wohl das, was sich alle Beteiligten am meisten wünschen. Doch die Herausforderungen sind mannigfaltig: Corona und die Folgen, die Energiekrise, der Ukraine-Krieg sowie der alles überschattende Lehrermangel. Die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrverbände (abl) fordert daher für das neue Schuljahr flexible und schnelle Unterstützung durch das Kultusministerium bei den anstehenden Herausforderungen. Denn Unbekannte in der Gleichung des Schuljahres gibt es viele.

„Niemand kann die pandemische Entwicklung im Herbst und Winter vorhersagen. Der „Instrumentenkasten“ für erforderliche Maßnahmen muss bereitstehen. Nur so kann zeitnah auf ein mögliches Infektionsgeschehen vor Ort reagiert werden,“ mahnt VLB-Vorsitzender Pankraz Männlein. Zu den erforderlichen Maßnahmen gehören in den Augen der Vorsitzenden der abl-Verbände auch die Luftfilter-Geräte in den Klassenzimmern – unabhängig von ihrem Stromverbrauch. „Die Energiekrise und die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte dürfen nicht

gegeneinander ausgespielt werden!“, unterstreichen die Vorsitzenden unisono. KEG-Vorsitzende Walburga Krefting betont: „Wir sehen auch im neuen Schuljahr die Sicherung des Präsenzunterrichts als oberste Maxime. Dabei bedeuten die von den Schulen ausgehenden Selbsttests für zuhause mehr Zeit für den eigentlichen Unterricht und entsprechen unserer Forderung nach ‚Gleichklang‘ zwischen schulischem und gesamtgesellschaftlichem Bereich.“

Weiter verschärft wird die Situation im neuen Schuljahr durch den Lehrermangel. Dieser hat die Schularten mittlerweile in unterschiedlich starker Ausprägung erreicht. „In einem Schulwesen mit – auch aufgrund des Ukraine-Kriegs – so vielen Schülerinnen und Schülern wie nie und bei einer derart dünnen Personaldecke nehmen die Belastungen für die einzelne Lehrkraft automatisch zu. Finanzielle Mittel für Aushilfsverträge sind in der Regel vorhanden. Hier geht es aber um schnelle und unbürokratische Einstellungen, wenn endlich Aushilfen gefunden werden,“ so Jürgen Böhm (brlv).

Laut Kultusministerium startet Bayern mit rund 100 000 staatlichen Lehr-

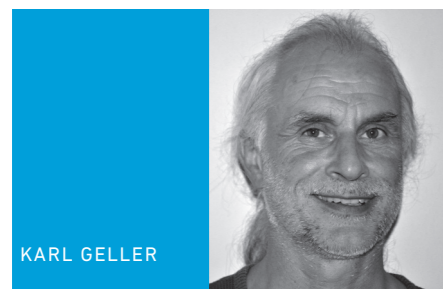
kräften mit so vielen Lehrerinnen und Lehrern wie nie in ein Schuljahr. abl-Präsident und bpv-Vorsitzender Michael Schwägerl schränkt jedoch ein: „Das mag als absolute Zahl stimmen, doch ein Spitzenwert ist noch kein Gradmesser für eine gute Situation. Man darf nicht vergessen, dass die Zahl an Lehrkräften auch durch die zunehmende Arbeit in Teilzeit größer wird. Es gibt also einfach mehr Köpfe, die im Schnitt weniger Stunden unterrichten. Das ist wegen der grundsätzlich familienfreundlichen Regelungen im öffentlichen Dienst in Bayern, aber auch aufgrund der gestiegenen Belastungen und Anforderungen im Lehrerberuf nicht verwunderlich.“

Alle Vorsitzenden der abl-Verbände Pankraz Männlein (VLB), Walburga Krefting (KEG), Jürgen Böhm (brlv) und Michael Schwägerl (bpv) sprechen daher wieder von einem Start in ein ungewisses Schuljahr mit vielen Unbekannten. Die kommenden Wochen und Monate werden zeigen, ob mit dem vorhandenen Personal die Gleichung für einen qualitätsvollen Unterricht an Bayerns Schulen aufgeht.

PM-abl 09.09.2022

## Nachhaltigkeit muss endlich stärker in die Lehrpläne

Zum 10-Punkte-Aktionsprogramm BNE des VLB



KARL GELLER

Ein Unglück kommt selten allein, heißt es in einem Sprichwort. Und weil unsere Altvorderen halt doch nicht so rückständig waren in ihren Beobachtungen, wie mancher meint, bewahrheitet sich dieses Sprichwort derzeit wieder einmal. Als wäre Corona nicht schon

schlimm genug, wütet im Osten Europas ein sinnloser Krieg mit all den Verwerfungen auch für unser Land – bis vor kurzem angeblich undenkbar. Und nicht zuletzt wird immer deutlicher, dass der durch unzählige wissenschaftliche Fakten prophezeite Klimawandel kein „hoax of the Chinese“ ist, wie das Mr. Trump seinen Landsleuten als Sand in die Augen träufeln wollte, sondern schlichte Logik. Die Interessensvertreter alter Strukturen möchten offenbar nichts von ihrer Macht, ihrem Einfluss und ihren Gewinnen abgeben – auch wenn dadurch die Lebensgrundlagen besonders der nächsten Generation(en) weltweit verschlechtert und deren Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt werden (vgl. Urteil Verfassungsgericht vom

29. April 2021). Im satten Europa, das bislang vergleichsweise glimpflich davongekommen ist, wenn es um Klimaschäden ging (hier hungern – noch – nicht Millionen von Menschen!), macht sich zudem langsam das Bewusstsein breit, dass es auch bei uns ans Eingemachte gehen könnte. Die Schäden – ob nun aufgrund von Überschwemmung, Bränden, Dürren oder Stürmen – werden zunehmend unbezahlbar. Wollte Herr Scholz Corona noch mit der „Bazooka“ erledigen, wissen wir heute, dass dazu nicht nur Schießgerät sondern auch „Pulver“ nötig ist und daran mangelt es in vielen Bereichen jetzt schon, auch im übertragenen Sinne. Man muss jetzt kein Prophet sein, um zu sagen, dass auch das Bildungswesen – wie so oft in der Ver-

gangenheit – da wohl bald mit Einschränkungen zu rechnen haben dürfte, trotz der offensichtlichen Mängel, die wir jetzt schon haben. Unsere wirtschaftlichen Abhängigkeiten von Ländern mit zweifelhaften Regierungsformen, Rohstoff- und Teileknappheit, der demographische Wandel ... zeigen uns gnadenlos die Versäumnisse der jüngeren Vergangenheit auf. Eine Vergangenheit, die Werte, wie Sparsamkeit, Ressourcenschonung und Vorsorge für die nächste Generationen, ja selbst Menschenrechte, glaubte in den Mülleimer der Geschichte werfen und sie durch kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolg (einiger weniger) ersetzen zu können. Die Nachhaltigkeit (vgl. Definition der Brundtland-Kommission aus dem Jahr 1986) blieb dabei auf der Strecke und das fällt uns jetzt auf die Füße, und zwar richtig. Denn nicht einmal die Handwerker haben wir noch, um die mittlerweile von allen als Notwendigkeit erkannte Energiewende wenigstens im eigenen Land umsetzen zu können. Womit wir mitten in einer Bildungsdiskussion wären.

### Punkt 1 der VLB-Nachhaltigkeitsagenda

Kein Wunder also, dass der Punkt 1 der VLB-Agenda „Bildung für Nachhaltigkeit“ auf die Lehrpläne abzielt, denn sie sind nun einmal der Rechtsrahmen, in dem Unterricht stattfindet. So begrüßenswert die verpflichtende Aufnahme von „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in allen Standardberufsbildpositionen für alle neu zu regelnden Ausbildungsberufe (BIBB 2021) ist, es bleiben Fragen:

- Was ist denn mit den vor 2021 geregelten Ausbildungsberufen? Reicht da eine Empfehlung? Haben wir noch so viel Zeit, für ein kaiserliches „Schau mer mal“ – oder müssten nicht auch diese schnellstmöglich an die derzeitigen Erfordernisse angepasst werden?
- Was ist mit den allgemeinbildenden Fächern des beruflichen Schulwesens, z. B. dem erst vor kurzem eingeführten Sportlehrplan, der unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit definitiv Luft nach oben hat.
- Und nicht zuletzt: Welche konkreten Inhalte leiten sich von obigen Erfor-

dernissen in den jeweiligen Berufen ab?

- Wie können diese umgesetzt werden (Zeit, ausgebildete Lehrkräfte, Ausstattung)?
- Was heißt das überhaupt: „verpflichtende Aufnahme von Umweltschutz und Nachhaltigkeit“?

### Umweltbeauftragte der Schulen

Auch die Einführung sog. Umweltbeauftragter ist seit 1990 für jede Schule in Bayern „verpflichtend“. Dass sich 2001 – also 11 Jahre nach dem Erscheinen des einschlägigen KMBL der Bayerische Landtag der Sache annehmen musste und ein weiteres Schreiben aus dem KM an alle Schulleitungen erging, doch diese(n) Umweltbeauftragte(n) endlich einzuführen, zeigt einmal wieder, dass Papier geduldig ist. Denn selbst heute gibt es nicht an allen Schulen das, was vor 30 Jahren(!) vom KM angeordnet, allerdings auch nie wirklich überprüft wurde. Auch das ist eine Botschaft an die Welt! Sollte es „sie“ oder „ihn“ geben, ist er an vielen Schulen offenbar nicht bekannt, was angesichts der reichhaltigen Vergütung für solche Jobs vielleicht sogar verständlich ist.

Es reicht jedenfalls nicht, jetzt etwas Wohlklingendes auf ein Papier namens „Lehrplan“ zu schreiben und dieses im Internet zu veröffentlichen. Schule muss sich – wir müssen uns alle – ernsthaft fragen, was denn junge Menschen wirklich brauchen bzw. lernen sollen, ob all der Krisen und Unwägbarkeiten, die oben angedeutet wurden – und die Liste ist ja bei weitem nicht vollständig! Die ganz privaten fehlen in der Aufzählung! Also, was muss in die Lehrpläne, was muss Schule liefern, um „nachhaltig“ auf das Leben im 21. Jahrhundert vorzubereiten? Auf die Antworten darf man gespannt sein, genauso wie auf die dazu passenden Unterrichtsmethoden. Nachhaltigkeit kann im Unterricht sicher bis zu einem hohen Grad erlernt (vgl. Greta Thunberg), aber sehr wahrscheinlich schlecht befohlen werden. Dennoch werden die jungen Menschen mit diesen Krisen umgehen lernen müssen, beruflich, privat und als Staatsbürger. Dass dies in der Tat eine riesige Herausforderung für diese Generation und ihre (Aus-)Bildung darstellt, braucht wohl

nicht extra ausgeführt werden, scheitert doch unsere Politik bislang grandios an ihren Aufgaben – sonst hätten wir die genannten Probleme ja nicht. Dieses Faktum sollte endlich auch in der Pädagogik ankommen. Möglichst wenig Bildung ist sicher keine Lösung in einer Demokratie, für eine Diktatur schon – wollen wir die? Alles ein wenig übertrieben?

### Blick auf andere EU-Länder

Nun, schauen wir über den Zaun, z. B. nach Polen, Ungarn, Italien oder nach Frankreich. Haben Sie auch ein wenig gezittert während der Wahl in unserem westlichen Nachbarland? War der Brexit etwa ein Ergebnis einer gebildeten Bürgerschaft Englands – und was hat das Europa bis jetzt schon gekostet? Machen bitte auch Sie sich mal Gedanken, wo wir konkret nachbessern müssen und bringen Sie sich und Ihre Erfahrungen bitte ein! Wo fehlt die Nachhaltigkeit an Ihrer Schule, in Ihren Berufen, in Ihrem Unterricht? Positive Beispiele wären mindestens genauso willkommen. Ein BNE-gerechter Lehrplan der Zukunft kann jedenfalls nur mehr einer sein, der zum einen unter Partizipation aller (die sich beteiligen möchten) entsteht, der zum anderen den Schulen ein gewisses Maß an Flexibilität und Entscheidungsfreiheiten gewährt und mit entsprechenden Rahmenbedingungen unterfüttert wird. Ja, Bildung kostet – auch die berufliche – Zeit, Geld, Anstrengung! Keine Bildung kostet aber noch mehr, auch das ist hinreichend bewiesen.

### Fachgruppe Nachhaltigkeit

Wenn Sie sich an der Diskussion, was für die nächste Generation wichtig wäre, beteiligen wollen: Die Fachgruppe Nachhaltigkeitsbildung im VLB nimmt unter [bne@vlb-bayern.de](mailto:bne@vlb-bayern.de) Ihre Anregungen gerne entgegen und gibt diese auch weiter, um Ihnen eine Möglichkeit der Partizipation aufzuzeigen. Das muss nicht Ihre einzige sein! Es ist dabei völlig egal in welchem Fachbereich Sie eingesetzt sind. Nur nachträgliches Lamentieren – so wie das auch gerne in Lehrerzimmern gemacht wird – wäre auch hier der falsche Weg! Vielleicht hätten wir ja selber schon andere Lehrpläne gebraucht. //

# BNE – ein Megathema der zukünftigen Bildungspolitik

Im Gespräch mit Stadtschulrat Florian Kraus, Leiter des Referats Bildung und Sport der Stadt München

DR. SIEGFRIED HUMMELBERGER,  
HEIDI DREXEL

**Sehr geehrter Herr Stadtschulrat Kraus, die Stadt München ist ja im Bereich BNE schon kräftig unterwegs und wir haben gerade das 10-Punkte-Aktionsprogramm BNE des VLB erörtert. Grundsätzlich – welche Bedeutung hat das Thema BNE für das Referat für Bildung und Sport in München?**

**Kraus:**

Das Thema BNE hat bei uns im Referat für Bildung und Sport in den vergangenen Jahren eine immer größere Rolle erhalten und in den Geschäftsbereichen KITA, Allgemeinbildende Schulen und Berufliche Schulen haben wir motivierte Kolleginnen und Kollegen, die das Thema BNE in ihren Zuständigkeiten mit großem Engagement vorantreiben. Darüber bin ich sehr froh.

Das Pädagogische Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement führt seit vielen Jahren Fortbildungen für Kitas und Schulen durch und unser Energie- und Wassersparprogramm Fifty-Fifty wurde unter dem Titel Fifty-Fifty-Aktiv zu einem Ressourcensparprogramm weiterentwickelt, dass auch Abfallvermeidung und -trennung in den Blick nimmt. Das sind nur einige Beispiele. Um den Herausforderungen in Sachen Nachhaltigkeit gerecht zu werden, muss man unbedingt referatsübergreifend ansetzen, daher erarbeiten wir gemeinsam mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz in einem stadtweiten, partizipativen Prozess die gesamtstädtische BNE-Konzeption „BNE VISION 2030“.

**Aus unserer Sicht sind natürlich die beruflichen Schulen von besonderem Interesse, alleine schon wegen der Anzahl hier in München. Wo sehen Sie den speziellen BNE-Bildungsauftrag der beruflichen Schulen im Unterschied zu den allgemeinbildenden Einrichtungen?**

**Kraus:**

Im Bereich der beruflichen Bildung haben wir eine enge Verknüpfung von Theorie

und Praxis sowie eine intensive Zusammenarbeit zwischen beruflicher Schule und Betrieben bzw. Praktikumsstellen. Dies beinhaltet das große Potential, Schüler/-innen (in München ca. 50.000 an 87 städt. beruflichen Schulen) – die ja zugleich die Arbeitnehmer/-innen und Arbeitgeber/-innen der Zukunft sind – wichtige BNE-Inhalte zu vermitteln, so dass diese in der (beruflichen) Praxis umgesetzt werden können. Da die Schüler/-innen während der Schulzeit in die Betriebe (Tages- und Blockunterricht) und Praktikumsstellen zurückkehren, findet bei der beruflichen Bildung ein schnellerer Transfer als z. B. bei den allgemeinbildenden Schulen statt. Diese größere Breitenwirkung und den Einfluss auf die Wirtschaft gilt es zu nutzen, um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) möglichst schnell zu erreichen.

**Wir haben beim Vorgespräch ja schon besprochen, dass das Münchener Referat für Bildung und Sport im Spätherbst 2022 mit einem großen Antrags-/Aktionspaket „BNE VISION 2030“ in den Stadtrat will. – Können Sie die wichtigsten Eckpfeiler kurz umreißen?**

**Kraus:**

Um BNE strukturell zu verankern, müssen wir möglichst alle Menschen in München erreichen und mitnehmen. Neben dem formalen Bildungsbereich – den wir vorrangig mit Bildung in Verbindung bringen – haben wir daher auch die non-formale Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Stadtverwaltung selbst in den Blick genommen.

Herausgekommen ist ein üppiges Handlungsprogramm mit knapp 400 Maßnahmen: dabei geht es z. B. um den Ausbau von Fort- und Weiterbildungsangeboten hinsichtlich BNE, die Überarbeitung von Leitbildern, die Erstellung von Handlungsleitfäden und Checklisten, die Förderung von Vernetzung und Kooperation auf Quartiersebene, die Etablierung von BNE-Lernorten im öffentlichen Raum, ausreichende Ressourcen für die pädagogische Arbeit und die Koordination sowie eine nachhaltige(re) Beschaffung und Bewirtschaftung von Bildungseinrichtungen.

**Und welche speziellen Ressourcen und Maßnahmen betreffen den Bereich RBS-B, also die beruflichen Schulen?**

**Kraus:**

Um das große Potential für BNE in der beruflichen Bildung auszuschöpfen sind in der BNE VISION 2030 22 Maßnahmen formuliert worden. Eine der Wichtigsten ist die Etablierung von BNE-Beauftragten an den Schulen, die vor Ort BNE-Arbeitskreise etablieren, Unterrichtsentwicklung steuern, Projekte durchführen, Personalentwicklung vorantreiben und Sanierungs- bzw. Beschaffungsmaßnahmen unterstützen sowie als Multiplikator/-innen für andere Lehrkräfte fungieren können. Hierfür werden seitens des Geschäftsbereichs Berufliche Schulen 1,5 Anrechnungstunden pro berufliche Schule für die Lehrkräfte beantragt.

Außerdem soll durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Berufliche Bildung BNE im RBS die Beratung der beruflichen Schulen und der Austausch mit den anderen Bildungsbereichen sichergestellt und die vielen Themengebiete wie z. B. QSE, Öffentlichkeitsarbeit, Bau, Digitalisierung und Beschlüsse zu BNE verknüpft werden. An der Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik sowie der Städt. Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule für Sozialwesen haben wir bereits mit einem Pilotprojekt begonnen, um BNE an beruflichen Schulen zu implementieren und einen Whole Institution Approach zu etablieren. Diese zwei Pilotprojekte konnten wir in Kooperation mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz schon während der Erarbeitungsphase für die BNE VISION 2030 starten. Die ersten Ergebnisse werden wir den Schulleitungen der beruflichen Schulen bereits im kommenden Schuljahr präsentieren können.

**Wie zuversichtlich schätzen Sie – mit Blick auf die Haushaltslage – die Erfolgsaussichten ein?**

**Kraus:**

Die Stadt hat sich hohe, aber zwingend notwendige Ziele gesetzt. Zunächst soll die Stadtverwaltung bis 2030 klimaneutral werden und anschließend bis 2035 die gesamte Landeshauptstadt München.

Außerdem hat sich die LHM bereits 2016 zur Umsetzung der Agenda 2030 und der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) verpflichtet. Die Erreichung der SDGs auf kommunaler Ebene sowie die Umsetzung der gesamtstädtischen Umwelt- und Klimaschutzvorhaben erfordern ein verändertes Bewusstsein und ein entsprechendes Verhalten der Münchner Bürger/-innen. Dies kann nur mit der Bereitstellung der erforderlichen Mittel erfolgen. Somit ist es unabdingbar, die BNE VISION 2030 mit Ressourcen auszustatten.

**Auch der Freistaat ist im Bereich BNE aktiv. Gibt es im Vergleich dazu ein besonderes städtisches BNE-Profil, eine andere Schwerpunktsetzung?**

**Kraus:**

Der Freistaat Bayern hat bisher noch keine BNE-Landesstrategie zur strukturellen Verankerung von BNE. Vielmehr werden einzelne BNE-/Nachhaltigkeitsprojekte gefördert und/oder umgesetzt. Wir freuen uns, wenn die BNE-Konzeption der bayerischen Landeshauptstadt als Anstoß und mögliche Blaupause für eine BNE-Strategie auf Landesebene dient.

**Sie haben hier in der VLB akzente die Möglichkeit, viele Ihrer Lehrkräfte an den beruflichen Schulen direkt anzusprechen. – Was möchten Sie Ihnen in Bezug auf BNE gerne mit auf den Weg geben?**

**Kraus:**

Ich möchte mich auf jeden Fall für das große Engagement aller Lehrkräfte im Bereich BNE und auch den Mitgliedern des VLB bedanken, die das Positionspapier „Bildung für Nachhaltigkeit“ entwickelt und damit einen wichtigen Beitrag zu diesem gesamtgesellschaftlichen Thema geleistet haben. Mir liegt das Thema sehr am Herzen und ich möchte, dass auch in Zukunft möglichst alle Lehrkräfte Bildung für nachhaltige Entwicklung leben und das Thema weiter vorantreiben. Dass dies nicht nur in der Freizeit der Lehrkräfte geschehen kann, ist mir bewusst, deshalb soll mit den geplanten zusätzlichen finanziellen und zeitlichen Ressourcen das Engagement der Lehrkräfte gewürdigt werden.



Stadtschulrat und Leiter des Referats für Bildung und Sport  
Florian Kraus.

**Manche Lehrkräfte werden jetzt einwenden: „Alles gut und schön von der Zielsetzung her. Aber was sollen wir denn noch alles leisten? Immer wird noch etwas drauf gepackt – on top – und das meistens ohne Entlastung an andere Stelle oder die notwendigen Ressourcen!“ – Was entgegnen Sie diesen Lehrkräften?**

**Kraus:**

BNE sollte nicht „on top“ stattfinden, sondern als Querschnittsaufgabe immer mitgedacht werden. Es geht eher darum, den Unterricht oder andere schulische Aktivitäten z. B. mit BNE-Methoden so zu gestalten, dass sie Gestaltungskompetenzen bei den Schüler/-innen fördern oder dabei

Nachhaltigkeitsthemen aufzugreifen, es müssen nicht immer zusätzliche Projekte sein. Anknüpfungspunkte zu ökologischen oder sozialen Themen lassen sich ja in den allermeisten Berufsfeldern finden. Aber natürlich braucht es auch Ressourcen, daher sollen, wie bereits angeführt, die Lehrkräfte Unterstützung durch zentrale Koordinatorinnen und Koordinatoren im RBS erhalten, eine Vernetzung der Schulen soll die Arbeit erleichtern und Anrechnungstunden sollen den Zeitaufwand der Lehrkräfte kompensieren und honorieren.

**Herr Stadtschulrat, wir bedanken uns für die Einladung und das Interview. //**

## Bayern bundesweit auf Platz 1 in beruflicher Bildung

Studie Bildungsmonitor 2022

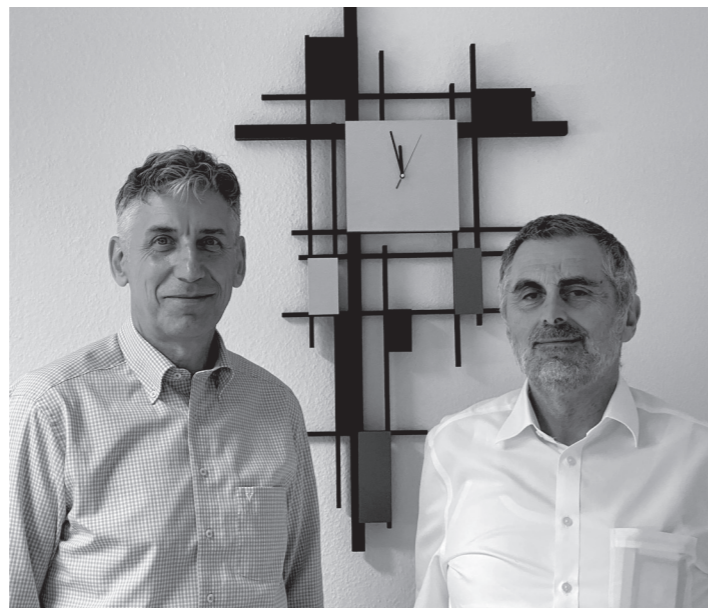
Bayern ist im Bereich der beruflichen Bildung wieder Spitzenreiter im „Bildungsmonitor 2022“. Die Erfolgsquote der Berufsschüler/-innen in der dualen Ausbildung in Bayern war überdurchschnittlich. Insgesamt landete der Freistaat wieder auf Platz zwei hinter Sachsen. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln wird jährlich im Auftrag der Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“ durchgeführt. Sie hat damit eine wirtschaftslobbyistische Orientierung und kann auch kritisch gesehen werden. Den kompletten Forschungsbericht finden Sie unter [https://www.insm-bildungsmonitor.de/pdf/Forschungsbericht\\_2022-Langfassung.pdf](https://www.insm-bildungsmonitor.de/pdf/Forschungsbericht_2022-Langfassung.pdf)

-ck-

## BVJ-Beschulung: Nicht mehr 5 vor 12

Ergebnis eines VLB-Gesprächs  
im Kultusministerium

MDgt Werner Lucha, Leiter der Abteilung Berufliche Schulen im Kultusministerium, und VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein Mitte August im Gespräch über aktuelle Anliegen der Lehrkräfte und drängende Themen, wie beispielsweise der Lehrkräftemangel sowie die BVJ-Beschulung. Lucha und Männlein waren sich einig, dass es einer Verbesserung dieser Situation bedarf und der Ministerialdirigent sicherte zu, dass auch beim Einsatz der Fachlehrkräfte in der Berufsvorbereitung der Status quo gesichert sei. -ck-



## Resolution für Zeitenwende in der Bildung

Bundesinitiative Differenziertes Schulwesen

„Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, dass ein qualitativ gut aufgestelltes Schulwesen der beste Garant zur Bewältigung der Herausforderungen darstellt. Die Schwächung der differenzierten Schulformen hat wesentlich zum Abbau der Bildungsqualität in Deutschland geführt. Fehlende Fachkräfte, die Entwertung der Schulabschlüsse und geschaffene Fehlanreize, wie mangelnde Leistungskriterien oder aufgeweichte Übertrittsregelungen sind nur die Spitze des Eisberges“, so Waltraud Eder, die neu gewählte Bundesvorsitzende des Bündnisses, dem rund 40 Schüler-, Eltern-, Lehrkräfte-, Schulleitungsverbände und Vereinigungen bzw. Einzelpersonen des gesellschaftlichen Lebens angehören – darunter auch der VLB.

Eder, die selbst Realschuldirektorin und Vorstandsmitglied des Deutschen Realschullehrerverbandes ist, löst Ingrid Ritt ab, die seit 2013 das Bündnis führte und begründete. Als einer ihrer Stellvertreter wurde Stefan Nowatschin (stellv. Vorsitzender unseres Bundesverbandes BvLB) gewählt.

In einer Resolution, die am 3. September 2022, in München verabschiedet wurde, werden die drängenden Aufgaben und Herausforderungen benannt:

### Höchste Zeit für eine Wende in der Bildung! Für ...

1. eine Neuausrichtung im schulischen Leistungsanspruch, geprägt von ei-

ner Vielzahl an Bildungsangeboten, von Differenzierungen in eigenständigen Schulen/Schulformen, die gezielt fördern, durchlässig sind und bestmöglich auf die Berufsausbildung vorbereiten – Qualität statt Quote!

2. eine Imagekampagne für schulformbezogene Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie weitere Stellen für Lehrkräfte zur Sicherung einer angemessenen Unterrichtsversorgung
3. Konzepte für die Berufsorientierung, die die verstärkte Kooperation der allgemeinbildenden Schulen mit den Lernorten der dualen beruflichen Bildung (berufliche Schulen und Betriebe) verbindlich regeln und dabei von der Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung ausgehen
4. eine dauerhafte, solide Finanzierung der Bildungseinrichtungen, für Neubau, Sanierung und Modernisierung im Hinblick auch auf die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und die nationalen und internationalen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele
5. eine zeitgemäße Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften: schulartbezogene, universitäre Lehrerbildung mit einem 24-monatigen Referendariat und Rückkehr zu den bzw. Erhalt der Staatsexamina

6. eine Weiterentwicklung der allgemeinbildenden und beruflichen Fachdidaktiken unter Berücksichtigung der digitalen Möglichkeiten durch Vertreterinnen und Vertreter der Unterrichtspraxis, in der betrieblichen Ausbildung und in der Wissenschaft, vor allem auf der Grundlage nachhaltigen Handelns
7. die Einrichtung von E-Didaktik- und Nachhaltigkeits-Lehrstühlen an den berufs- und wirtschaftspädagogischen Instituten der Universitäten
8. Anpassung der Prüfungsformate für Schülerinnen und Schüler an die durch die Digitalisierung und Nachhaltigkeit veränderten Lehr-Lern-Konzepte
9. Konzepte, die Schulen zu digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren allgemeinbildender und beruflicher Bildung machen
10. ein kritisches Hinterfragen der Reformen im Bildungsbereich, die in vielen Ländern nur zu Vereinheitlichung und zur Gleichmacherei geführt haben. Eine ideologiefreie Evaluierung wird zur Konsequenz haben, die falschen Weichenstellungen in Schulstrukturänderungen rückgängig zu machen, um den Kindern und Jugendlichen wieder ein ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechendes differenziertes Bildungsangebot vorzuhalten.

PM 2022-01/ck

## Entfernung aus dem Staatsdienst, Durchstiegsqualifizierung und Energiepauschale

Dienstrecht kompakt

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Um aus dem Staatsdienst entfernt werden zu können mussten Beamtinnen und Beamte bisher zu einem Jahr Haft verurteilt worden sein. Dies galt auch für eine Verurteilung wegen Volksverhetzung (§ 130 Strafgesetzbuch). Das wird sich ändern.

### Entfernung aus dem Staatsdienst

Die Konferenz der Innenminister beschloss im Juni 2022, dass künftig bei diesem Straftatbestand bereits eine Verurteilung von einem halben Jahr genügen soll. Mit dieser Verschärfung soll der Kampf gegen Hass und Hetze in den eigenen Reihen intensiviert und das Grundvertrauen der Bürger in den Staat gestärkt werden. Die meisten Beschäftigten stehen fest auf dem Boden des Grundgesetzes und ihr Ruf solle nicht unter wenigen Extremisten leiden.

Quelle: Der Personalrat 8/2022

### Durchstiegsqualifizierung für Fachlehrkräfte

Gegenwärtig besteht an beruflichen Schulen in bestimmten beruflichen Fachrichtungen ein erhöhter Bedarf an Lehrkräften für die vierte Qualifikationsebene. Vor diesem Hintergrund soll didaktisch und methodisch erfahrenen Fachlehrkräften mit mehrjähriger überdurchschnittlich erfolgreicher Unterrichtspraxis zum Februar 2023 im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme erneut die Möglichkeit eröffnet werden, in die vierte Qualifikationsebene zu gelangen.

Die Qualifizierungsmaßnahme dauert insgesamt 3,5 Jahre und setzt sich aus einer zweieinhalbjährigen universitären und einer einjährigen schulpraktischen Phase zusammen. Ziel der Qualifizierungsmaßnahme ist der Erwerb der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen und damit der Erwerb der Laufbahnbefähigung für die vierte Qualifikationsebene.

Für die Aufnahme in die Maßnahme können sich Fachoberlehrer bewerben,

die über eine hohe Affinität zur Fachtheorie mit entsprechenden Unterrichtseinsatz in Fachtheorie bzw. in Lernfeldern mit fachtheoretischen Lerninhalten verfügen (nachweislich mindestens durchschnittlich fünf Jahreswochenstunden in den zurückliegenden drei Schuljahren) und die in der letzten dienstlichen Beurteilung ein überdurchschnittliches Gesamtprädikat (mind. UB) nachweisen können. Bei der Auswahlentscheidung werden im Rahmen der letzten dienstlichen Beurteilung zusätzlich zum Gesamtprädikat die Kriterien „Unterrichtsplanning und Unterrichtsgestaltung“ sowie „Unterrichtserfolg“ besonderes gewichtet.

Darüber hinaus sind der Meldung ein Fortbildungsportfolio (insbesondere über pädagogische Fortbildungen) sowie eine explizite Eignungsfeststellung für die Maßnahme durch die Schulleiterin/den Schulleiter, die ggf. aufgrund eines aktuellen Unterrichtsbesuches die hohe Qualität des Unterrichts bestätigt, beizulegen. Der Nachweis über eine bisherige Tätigkeit als Mentor oder Regionalmentor ist von Vorteil.

Bei der Auswahl geeigneter Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt bei staatlichen Fachlehrkräften zusätzlich eine Priorisierung der beruflichen Fachrichtungen. Dabei sollen Fachlehrkräfte der beruflichen Fachrichtungen Agrar, Bautechnik, Elektrotechnik und Sozialpädagogik grundsätzlich vorrangig zur Maßnahme zugelassen werden.

Quelle: KMS vom 07.09.2022, VI.2-BP9023-7b.47 286

### Energiepauschale

Die Energiepreispauschale (EPP) von 300 Euro soll diejenigen Bevölkerungsgruppen entlasten, denen typischerweise Fahrtkosten im Zusammenhang mit ihrer Einkünfteerzielung entstehen und die aufgrund der aktuellen Energiepreisentwicklung diesbezüglich stark belastet sind. Die EPP ist sozial ausgestaltet. Sie

ist in der Regel steuerpflichtig, so dass sich die Nettoentlastung entsprechend der persönlichen Steuerbelastung mindert.

Anspruch auf die EPP haben alle Personen (Beamte, Arbeitnehmer, Anwärter), die während des Jahres 2022 (ggf. auch nur für einen Teil des Jahres) in Deutschland wohnen oder sich gewöhnlich dort aufhalten (unbeschränkte Einkommensteuerpflicht) und im Jahr 2022 Einkünfte beziehen. Gesetzlich geregelt ist, dass der Anspruch auf die EPP am 1. September 2022 entsteht. Der 1. September 2022 markiert aber keinen Stichtag für die Anspruchsvoraussetzungen. Anspruch auf die Zahlung hat jede Person, die irgendwann im Jahr 2022 die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt hat. Weitere Informationen: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/energiepreispauschale.html>

Quelle: Bundesfinanzministerium

### Energiepauschale auch für pensionierte Beamtinnen und Beamte

Am 4. September hat die Regierungskoalition auf Bundesebene ihr drittes Entlastungspaket vorgestellt. Auch Rentnerinnen und Rentner erhalten danach eine Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro. Für Landesbeamtinnen und -beamte im Ruhestand liegt die Regelungskompetenz bei den Ländern. „Bayern muss jetzt schnell handeln!“, verlangte Rainer Nachtigall, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes (BBB), der bayerischen Dachorganisation des VLB.

Bayerns öffentlicher Dienst übernimmt bundesweit Vorreiterrolle in vielerlei Hinsicht. „Deshalb ist die Bayerische Staatsregierung jetzt auch in besonderer Art und Weise gefragt“, erläutert der BBB-Vorsitzende seine Forderung.

Die Staatsregierung müsse zeitnah die Übernahme der Energiepreispauschale auf bayerische Versorgungsempfänger beschließen und eine Rechts-



grundlage zur Auszahlung der Pauschale auf den Weg bringen, damit eine Auszahlung bis zum 01.12.22 erfolgen kann. „Ich sehe keinen vertretbaren Grund, die Versorgungsberechtigten in Bayern hier außen vor zu lassen“, so Nachtigall. Inflation, Energiepreise etc. – all das betreffe sie ebenso wie aktive Beschäftigte.

Auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt ist es ein wichtiges Signal, dass die Wertschätzung, die der Freistaat Bayern seinen Beschäftigten entgegenbringt, nicht mit dem Ruhestandseintritt endet, betont der BBB-Chef und nimmt damit ein weiteres aktuelles Thema in den Blick: der Nachwuchsmangel fängt auch im öffentlichen Dienst an, sich bemerkbar zu machen. „Das ist ein

wichtiges Signal an die Beschäftigten, auch die künftiger Generationen“, lobt Rainer Nachtigall, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) die Entscheidung des Bayerischen Staatsministers der Finanzen und für Heimat Albert Füracker, die Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro auch an bayerische Pensionistinnen und Pensionisten auszahlend.

Zunächst hatte der Bund diese Leistung nur für alle Rentnerinnen und Rentner sowie Pensionistinnen und Pensionisten des Bundes vorgesehen. Inzwischen kündigte Staatsminister Albert Füracker die Auszahlung auch an die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger des Landes und der Kommunen an.

Dass Bayern hier nun für Gleichberechtigung Sorge, halte er für ein wichtiges Signal, so der Vorsitzende. Nicht nur, dass diese ebenso unter den aktuellen Belastungen zu leiden hätten. Auch für aktuell im aktiven Dienst Beschäftigte und Nachwuchskräfte werde hier deutlich gemacht: Die Wertschätzung des Freistaats endet nicht mit dem Eintritt in den Ruhestand!

Der Fachkräftemangel verschärfe sich zunehmend, macht Nachtigall deutlich. „Es wird immer wichtiger, sich als zuverlässiger Arbeitgeber und Dienstherr zu zeigen!“ Wer kompetentes Personal halten und neues gewinnen will, müsse sich hier gut aufstellen, so Nachtigall. „Bayern ist auf dem richtigen Weg!“

Quelle: BBB

## Leistungsprämien und Erörterungsrecht

Der Hauptpersonalrat informiert

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Auch in diesem Jahr werden wieder Leistungsprämien vergeben. Die Schulleitungen wurden gebeten, für die Vergabe der Leistungsprämien geeignete Personen vorzuschlagen. Der Personalrat ist dabei nach Art. 77a BayPVG – Erörterung bei leistungsbezogenen Maßnahmen – zu beteiligen.

Die Gewährung von Leistungsbezügen bzw. Leistungsentgelt und die Ablehnung des leistungsbezogenen Stufenaufstiegs bzw. die leistungsbezogene Verkürzung oder Verlängerung des Stufenaufstiegs sind vor der Durchführung mit dem Personalrat zu erörtern. Hierfür ist er rechtzeitig und auf einem dauerhaften Datenträger unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen über die betroffenen Beschäftigten sowie die Höhe und die Dauer der zu gewährenden Beträge zu unterrichten.

- Der Personalrat kann die beabsichtigte Gewährung an einen Beschäftigten befürworten, sich dagegen aussprechen oder einen anderen Beschäftigten an Stelle oder neben dem vom Dienststellenleiter ausgewählten Beschäftigten vorschlagen. (BayVG 05.04.1995, PersR 1995, 386)
- Der Personalrat ist auf Wunsch darüber zu informieren, welche Beschäftigten von den Schulleitungen für die Gewährung einer Leistungsstufe vorgeschlagen wurden (VG München 09.01.2002, M 20 P 01.4936)

Aus steuerlichen Gründen wurde darauf Wert gelegt, dass die Prämien nicht zusammen mit der jährlichen Sonderzah-

lung im Dezember 2022, sondern möglichst schon vorher zur Auszahlung kommen. //

### Erörterungsrecht – Was ist das?

Die Personalvertretung hat nach dem BayPVG ein „Erörterungsrecht“. In den Grundschulungen lernen die Personalratsmitglieder zwischen vier Beteiligungsrechten „Informations-, Anhörungs-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrecht“ zu unterscheiden. Im Bayerischen Personalvertretungsgesetz (BayPVG) findet sich bei genauerer Lektüre ein weiteres Beteiligungsrecht – das im Bundesrecht seinesgleichen sucht: Das sogenannte Erörterungsrecht, das stärker als das Anhörungsrecht ist, aber schwächer als das Mitwirkungsrecht.

Während das Informationsrecht dem Personalrat zusichert, dass dieser bestimmte Informationen erhält, geht das Anhörungsrecht einen Schritt weiter und garantiert dem Personalrat, dass sich dieser zu den erhaltenen Informationen bzw. zur geplanten Maßnahme auch äußern kann. Die Dienststelle hat also nicht nur einseitige Informationen über die

Maßnahme bereitzustellen, sondern muss vor dem Durchführen der Maßnahme die Antwort des Personalrates abwarten.

Das Erörterungsrecht geht hierüber nochmals hinaus: Die Dienststelle muss im Rahmen der Erörterung auf die Antwort des Personalrates eingehen. Es reicht nun nicht mehr, die Antwort nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern es muss zusätzlich ein wechselseitiger Austausch an Informationen und Argumenten stattfinden.

Neben dem Artikel 75a Abs. 2 ist das Erörterungsrecht im Artikel 77a des BayPVG zu finden. Artikel 77a BayPVG garantiert das Erörterungsrecht u. a. für die konkrete Vergabe der Leistungsbezüge/Leistungsentgelte (z.B. Leistungsprämien).

Das Erörterungsrecht nach dem BayPVG verpflichtet zum wechselseitigen Austausch an Informationen und Argumenten. Der Personalrat hat dabei weder ein Initiativrecht noch kann er ein Mitwirkungs- oder Mitbestimmungsverfahren einleiten.

Quelle: Der Personalrat 11/2021

## Beste Schutzmaßnahme gegen Influenza

Jetzt gegen Grippe impfen lassen!

DR. MED. OXANA ATMANN, PD DR. TINA TISCHER, SUSANN BÖHM, MAIKE NIKUTTA, PROF. DR. STEFANIE HEINZE, PROF. DR. CAROLINE HERR

Die „echte“ Grippe, die auch Influenza genannt wird, ist eine durch Viren verursachte Erkrankung, welche manchmal kaum von einer Erkältung zu unterscheiden ist.

Sie kann jedoch nicht nur zu schlagartig hohem Fieber und heftigen Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen führen, sondern mit lebensbedrohlichen Komplikationen wie z. B. einer Lungenentzündung einhergehen.

Influenzaviren werden durch Tröpfchen, insbesondere beim Husten oder Niesen, übertragen. Eine Übertragung ist außerdem durch direkten Kontakt der Hände zu Oberflächen, die mit virushaltigen Absonderungen verunreinigt sind, und anschließendem Hand-Mund-/Hand-Nasen-Kontakt möglich. Auch durch Händeschütteln kann es ggf. zu einer Übertragung kommen. Influenzavirus-Infektionen sind weltweit verbreitet mit einer ausgeprägten Saisonalität in Europa. Die Influenzasaison, der Zeitraum in dem vermehrt Influenzaviren zirkulieren, ist in Deutschland zwischen Oktober und Mai. Influenzawellen, ein Zeitraum mit einer erhöhten Influenzaaktivität, treten in Deutschland im Winterhalbjahr meist nach dem Jahreswechsel auf.

Laut Robert-Koch-Institut (RKI) infiziert sich ungefähr 5% – 20% der deutschen Bevölkerung während der jährlichen Influenzasaison. So wurden beispielsweise in der Saison 2012/2013 rund 30 000 Influenza-bedingte Krankenhausweisungen und 20 000 Todesfälle in Deutschland geschätzt.

Das Einhalten von Standardhygienemaßnahmen, wie beispielsweise Händewaschen, Niesetikette und ein entsprechendes Verhalten (z. B. Abstandhalten zu Personen mit Symptomen einer akuten Atemwegserkrankung) kann das Risiko einer Atemwegsinfektion inklusive der Influenza verringern.

Die beste Schutzmaßnahme gegen eine Influenzaerkrankung stellt die Impfung dar. Sie sollte jährlich präventiv

vor Beginn der Influenzasaison, auf der Nordhalbkugel vorzugsweise in den Monaten Oktober bis Dezember, durchgeführt werden.

Influenzaimpfungen für Erwachsene sind Totimpfstoffe. Das sind Impfstoffe mit abgetöteten Erregern oder auch nur Erreger-Bestandteilen, die sich nicht vermehren und keine Erkrankung auslösen können. Für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 2 bis 17 Jahren gibt es auch einen Lebendimpfstoff, welcher über die Nase verabreicht wird. Bis zum Aufbau eines vollen Impfschutzes dauert es etwa 2 Wochen.

Im Allgemeinen ist die Influenzaimpfung gut verträglich. Nach der Impfung kann es gelegentlich zu einer Impfreaktion, z. B. Rötung, Schwellung und Schmerzen an der Einstichstelle, durch die Anregung der körpereigenen Abwehr kommen. Ebenso können in den ersten drei Tagen nach der Impfung Allgemeinsymptome wie z. B. Fieber, Frösteln, Glieder-, Kopf- und Muskelschmerzen auftreten. Solche Impfreaktionen klingen in der Regel folgenlos ab. Schwere Nebenwirkungen wie beispielsweise allergische Reaktionen sind bei allen Impfstoffen sehr selten. Bei einer schweren Allergie gegen Hühnereiweiß, die sehr selten vorkommt, stehen hühnereiweißfreie (in Zellkulturen hergestellte) Influenzaimpfstoffe ab einem Lebensalter von 2 Jahren zur Verfügung.

Grundlage für die Impfeempfehlungen ist die jeweils aktuelle Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO), welches ein unabhängiges Expertengremium am Robert Koch-Institut in Berlin ist. Dieses erarbeitet auf Basis der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse regelmäßig aktualisierte Impfeempfehlungen aus. Die STIKO empfiehlt die Influenza-Impfung insbesondere für Personen, die bei einer Infektion mit den Influenzaviren ein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf haben. Zu diesen Risikogruppen gehören u. a. Personen über 60 Jahre, chronisch Kranke und Schwangere. Zusätzlich wird die Influenzaimpfung Menschen empfohlen, die auf Grund ihres Berufes ein höheres Ansteckungsrisiko haben oder die Infektion in besonderem Maße weitergeben könnten. Zu diesem Personenkreis gehören unter anderem Beschäf-

tigte in Einrichtungen mit hohem Publikumsverkehr wie beispielsweise Schulpersonal.

Bei Geimpften, besonders in den Risikogruppen, sinkt die Wahrscheinlichkeit schwerer oder tödlicher Verläufe einer Influenzaerkrankung. Wer sich trotz einer Impfung ansteckt, ist besser geschützt. Es konnte gezeigt werden, dass die Erkrankung bei Geimpften milder verläuft als bei nicht geimpften Personen.

Laut Empfehlung der STIKO können COVID-19-Impfungen und die Verabreichung anderer Totimpfstoffe gleichzeitig erfolgen. Dies gilt insbesondere für die Influenza-Impfung.

Für Schwangere ist ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel eine Influenzaimpfung empfohlen, bei erhöhtem Risiko infolge eines Grundleidens schon ab dem ersten Schwangerschaftsdrittel.

Die Kosten von Schutzimpfungen werden bei den von der STIKO empfohlenen Impfungen für die Risikogruppen von den gesetzlichen Krankenkassen regelhaft übernommen und auch private Krankenversicherungen übernehmen diese zumeist. Da es bei privaten Krankenversicherungen keine gesetzlichen Vorgaben gibt, erkundigen Sie sich im Zweifelsfall direkt bei Ihrem Versicherer und ggf. bei der Beihilfe. Einige Krankenkassen oder Versicherer bezahlen die Impfung auch für Versicherte, die nicht zu den Risikogruppen gehören. Bitte fragen Sie dazu bei Ihrer Krankenkasse oder Ihrer Versicherung nach.

Im Allgemeinen rät die STIKO dazu, nicht nur die Influenzaschutzimpfung, sondern alle von ihr empfohlenen Standard-Impfungen durchzuführen.

Je mehr Menschen gegen Influenza geimpft sind, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich Influenzaviren verbreiten. Das schützt andere Menschen, für die eine Influenza gefährlich werden kann.

Die STIKO empfiehlt sich einmal jährlich mit dem jeweils aktuell gültigen Impfstoff, vorzugsweise in den Monaten Oktober bis Dezember, impfen zu lassen. Ansprechpartner/-in für die Durchführung der Influenzaschutzimpfung ist die behandelnde Hausarztpraxis.

# Nationales Dienstrecht in einem vereinten Europa

Europarecht und Berufsbeamtentum sind kein Widerspruch

## Geimpft werden sollten u. a.:

1. Personen, die über 60 Jahre oder älter sind (mit einem Hochdosis-Impfstoff)
2. Personen mit hohem Publikumsverkehr wie z. B. Schulpersonal
3. Menschen mit chronischen Erkrankungen wie z. B.:  
Asthma/COPD  
Diabetes  
Schwere Herzerkrankungen  
Nierenerkrankungen  
Immunschwäche  
(auch bei immunmodulierender Therapie bei Rheuma)
4. Schwangere ab dem 2. Drittel der Schwangerschaft
5. Bewohner von Alten- und Pflegeheimen
6. Bei engem Kontakt mit den genannten Gruppen

Viele weitere Informationen rund um das Thema Influenzaimpfung finden Sie z.B. unter [www.rki.de](http://www.rki.de) und [www.impfen-info.de](http://www.impfen-info.de).

Ärztliche Mitarbeiter/-innen von AMIS-Bayern können als zuständige Betriebsärztinnen und -ärzte für eine allgemeine, berufsbezogene Impfberatung unterstützend hinzugezogen werden.

Alle Angebote des AMIS-Bayern stehen staatlichem Schulpersonal in Bayern kostenfrei zur Verfügung. Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.

**Kontaktdaten:**  
Telefon 09131 6808-4401  
Telefonische Sprechzeiten:  
Montag bis Donnerstag  
8 – 12 und 14 – 16 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr  
Internet: [www.amis-bayern.de](http://www.amis-bayern.de)

**Quellen:**  
*Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) beim Robert Koch-Institut zum Thema Influenza* [www.rki.de](http://www.rki.de)

Informationen zu empfohlenen Impfungen auf den Seiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) [www.impfen-info.de](http://www.impfen-info.de) //

Beim „dbb-forum Öffentlicher Dienst“ wurden die europarechtlichen Einflüsse auf das Beamtenrecht thematisiert. Gemeinsam mit Dienstrechtsexpertinnen und -experten sowie Verwaltungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern wurden zentrale Sachfragen erörtert sowie aktuelle Herausforderungen für ein zeitgemäßes Berufsbeamtentum im Spannungsfeld der nationalen und europäischen Gesetzgebung diskutiert.

„Deutschlands nationales Dienstrecht und sein Berufsbeamtentum stärken Europa und tragen zur dessen Diversität bei“, stellte der Bundesvorsitzende des Deutschen Beamtenbundes (dbb) Ulrich Silberbach heraus. „Es ist kein Widerspruch, dass sich der dbb zu einem geeinten und vereinten Europa bekennt und gleichzeitig unser nationales öffentliches Dienstrecht hochhält. Beides, das Berufsbeamtentum und die europäische Staatszielbestimmung, sind in unserem Grundgesetz fest verankert.“

Da der europäische Arbeitnehmerbegriff nicht zwischen Angestellten- und Beamtenverhältnissen unterscheidet, können es zu Normenkollisionen kommen. Um diese zu vermeiden, seien klare Ausnah-

mebestimmungen für den öffentlichen Dienst zu finden. Ein Streikrecht für alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, wie es das Europäische Recht vorsieht, ist mit dem deutschen Berufsbeamtentum unvereinbar, betonte der dbb-Chef. „Das wird sehr schnell klar, wenn man sich anschaut, wer die Regelungen im Tarifrecht trifft – das sind die Tarifvertragsparteien. Hier wird verhandelt und ein Vertrag geschlossen. Für die deutschen Beamtinnen und Beamten werden die Regelungen immer durch die Gesetzgeber in Bund und Ländern getroffen, also durch die frei gewählten Abgeordneten in freier Entscheidung. Das ist richtig und gut so – und soll so bleiben.“

Eine detaillierte Begründung lieferte Prof. Dr. Matthias Pechstein und betonte, dass die Einräumung eines Streikrechts für Beamte dazu führe, dass man das Beamtentum in seiner bisherigen Form aufgeben müsse.

Einen ausführlichen Bericht über die Impulsvorträge des dbb-Forums finden Sie unter <https://www.dbb.de/artikel/europarecht-und-berufsbeamtentum-sind-kein-widerspruch.html> -ck-

## Gute Luft zum Leben und Lernen

Online-Info-Veranstaltung

Wie in der Vorausgabe angekündigt, bietet unser Baden-Württembergischer Schwesterverband BLV eine Veranstaltung zum Thema Luftqualität und Lüftungsanlagen an Schulen an. Sie findet online am **24.11.2022** von 14 bis 16:30 Uhr statt.

Zukünftig wird es eine wichtige Aufgabe sein, ein gesundes und lernförderliches Raumklima zu gewährleisten. Viren, Bakterien, Allergene und Schadstoffe aller Art drohen die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Personen in den Schulen weiterhin zu beeinträchtigen.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schularten, darüber hinaus aber auch Entscheidungsträger in Schulleitungen, Regierungspräsidien und bei Sachaufwandsträgern. Die Teilnahme ist kostenlos und die Anmeldung bis zum **20.10.2022** möglich unter: <https://veranstaltungen.blv-bw.de/pub/Fortbildung/event/TP-0013/2201/open>

In dieser Informationsveranstaltung werden zwei ausgewiesene Experten, Dr.-Ing. Claudia Kandzia vom Fachverband Gebäude-Klima e.V. und Thomas Walch, Geschäftsführer der Nevoox Europe GmbH, über das Problemfeld „Gesundes Raumklima“ informieren und technische Lösungsmöglichkeiten diskutieren. //

# Digitalisierung, Digitalität und Didaktik

Überfachliche Kompetenzen und digitale Komponenten in den Fachunterricht integrieren



DR. JOHANNES LANG

Im Hinblick auf Digitalisierung an beruflichen Schulen verschiebt sich der Fokus derzeit auf Fragen der nachhaltigen Gestaltung von IT-Infrastruktur, außerdem auf die Weiterentwicklung von organisatorischem und unterrichtlichem Lehrkräftehandeln (Gerholz & Schlottmann, 2022). Letzteres steht im Folgenden im Zentrum.

Der Begriff Digitalisierung wird v. a. auf digital-technische Aspekte bezogen. Weniger adressiert werden einhergehende kulturelle Veränderungsprozesse (Schier, 2021). Der Begriff Digitalität betont dagegen diese Veränderungsprozesse und kann als die gesellschaftliche (soziale, politische, pädagogische usw.) Seite der Digitalisierung verstanden werden (Schmidt, 2020). Der Fortentwicklung von Unterricht muss ein umfassendes Verständnis zugrunde gelegt werden. Entsprechende Überlegungen adressieren demnach andauernde gesellschaftliche Veränderungsprozesse und integrieren digital-technische Komponenten.

## Überfachliche Kompetenzen für das 21. Jahrhundert

Der permanente gesellschaftliche Wandel birgt die Herausforderung Lernende auf eine noch unbekannt Zukunft vorzubereiten. Ein Versuch diese unbekannt Zukunft zu beschreiben ist das Konzept der VUCA-Welt. Das Akronym VUCA (volatility, uncertainty, complexity, ambiguity) beschreibt den Normalzustand der Welt als unbeständig, unsicher, komplex und mehrdeutig. Im Unterricht kann die Idee der VUCA-Welt durch das 4K-Modell aufgegriffen werden. Die vier Kompetenzbereiche Kollaboration, Kom-

### Kollaboration vs. Kooperation

Kollaborierende Schülerinnen und Schüler interagieren um Aufgaben zu erledigen. Im Zentrum stehen gemeinsames Denken, Arbeiten und Lernen. Explizit nicht gemeint ist das individuelle Erledigen von Teilaufgaben die anschließend zusammengefügt werden (Kooperation).

munikation, Kreativität und kritisches Denken werden auch als Kompetenzen für das 21. Jahrhundert bezeichnet (Fadel, Bialik & Trilling, 2017). Diese Kompetenzbereiche sind nicht grundsätzlich neu. Spannend bleibt deren Förderung, in Verbindung mit Fachinhalten und unter Integration digital-technischer Komponenten.

### Unterrichtsplanung entlang beobachtbarer Lernaktivitäten

Zur Förderung der 4K im Fachunterricht gibt es unterschiedliche Ansätze. Inspiration bieten z. B. Deeper Learning, agile Unterrichtsmethoden wie EduScrum oder das ICAP-Modell. Letzteres besticht durch die einfache Umsetzbarkeit im Unterricht.

Das ICAP-Modell (Chi & Wylie, 2014) beschreibt unmittelbar beobachtbare Lernaktivitäten. Diese sind Indikatoren für die kognitiven Prozesse der Lernen-

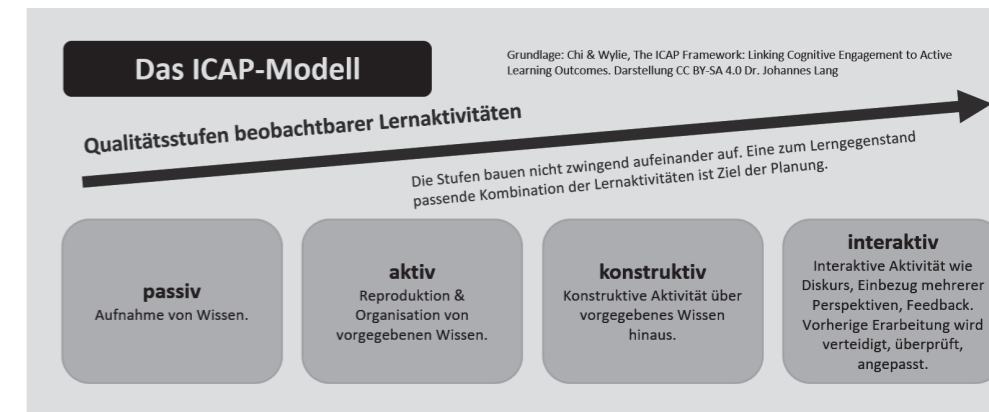
den. Die beobachtbaren Lernaktivitäten unterteilt das ICAP-Modell in vier Qualitätsstufen (vgl. Abbildung). Kennzeichnend ist eine höhere Qualität des Lernens auf den höheren Stufen. Auch die 4K-Kompetenzen können insbesondere durch Lernaktivitäten der höheren Qualitätsstufen gefördert werden. Ziel der Unterrichtsplanung ist eine zum Unterrichtsgegenstand passende Kombination von Lernaktivitäten.

Lernaktivitäten auf den ersten beiden Qualitätsstufen können bspw. das Anschauen eines Erklärvideos und das Festhalten der Videoinhalte in einer Notizenapp beinhalten (Aufnahme von Wissen & Reproduktion von vorgegebenem Wissen). Auf der konstruktiven

Eine Planungshilfe zum ICAP-Modell (inklusive Beispiel), Workshops der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen sowie Informationen zu Deeper Learning und EduScrum finden Sie hier:



<https://mebis.link/icap>



Stufe führen die Lernenden z. B. Internetrecherchen oder Expertenbefragungen per Videokonferenz durch und lösen kollaborativ eine Problemstellung (Integration von weiterem Wissen & konstruktive Aktivität). Die Lösungen halten die Lernenden z. B. auf einer digitalen Pinnwand als Podcast fest, um diese einander zugänglich zu machen. Die interaktive Qualitätsstufe ist vom kritischen Diskurs und dem Einbezug unterschiedlicher Perspektiven gekennzeichnet (z. B. Peer-Feedback). Die Lernenden verteidigen und überprüfen dabei ihre ursprünglichen Problemlösungen und passen diese an. Die Ausgestaltung einer

konkreten Unterrichtseinheit geschieht abhängig vom Unterrichtsgegenstand. Denkbar ist auch die Auslagerung passiver und aktiver Lernaktivitäten aus dem Präsenzunterricht (im Sinne von Flipped Classroom) um mehr Zeit für konstruktive und interaktive Lernaktivitäten zu schaffen. Die Orientierung am ICAP-Modell hilft auf pragmatische Art und Weise überfachliche (4K-) Kompetenzen in den Fachunterricht zu integrieren, unter Einbezug digitaler Anwendungen und Endgeräte.

Literatur:  
Chi, M. & Wylie, R. (2014). The ICAP Framework: Linking Cognitive Engagement to Active Learning Outcomes. *Educational Psychologist*, 49 (4), 219-243. <https://doi.org/10.1080/00461520.2014.965823>  
Fadel, C., Bialik, M. & Trilling, B. (2017). Die vier Dimensionen der Bildung: Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen. ZLL21.  
Gerholz, K. H. & Schlottmann, P. (2022). Erfahrungen und Perspektiven digitalen Unterrichtens an beruflichen Schulen. *VLB akzente*, 07/2022 (31), 16-20.  
Schier, A. (2021). Digitalität: Grundlagen. In: J. Nasikrent et al. (Hrsg.), *Marketing & Innovation 2021*. Springer Gabler. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-29367-3\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-29367-3_1)  
Schmidt, R. (2020). Post-digitale Bildung. In M. Demantowsky et al. (Hrsg.), *Was macht die Digitalisierung mit den Hochschulen? Einwürfe und Provokationen*. De Gruyter Oldenbourg. <https://doi.org/10.1515/9783110673265>

## Angebote der Landeszentrale für politische Bildung

Vielfältiges Programm für den Unterricht

DR. MARIA MAGDALENA FRÖHLICH

Gamification lautet ein aktuelles Schlagwort im Bildungsbereich. Mit spielerischen Ansätzen lassen sich unterschiedliche Lerninhalte vermitteln und auch die Motivation der Schüler/-innen steigern. Das Game Augen Auf! klärt über Strategien von rechtsextremistischen Gruppierungen in den sozialen Medien auf. Nach der Registrierung unter [www.gameaugen-auf.de](http://www.gameaugen-auf.de) erhalten Sie Zugriff auf den Downloadbereich und können das Game ab der 8. Klasse einsetzen. Unsere Online-Planispiele lassen sich selbstständig im Unterricht durchführen. Aktuell bietet die Bayerische Landeszentrale für politische Bildung (BLZ) vier Planispiele zu den Themen Digital- und Klimapolitik in der EU sowie Haushaltspolitik und Generationenwandel an. Letzteres wurde speziell für den Einsatz an Mittelschulen konzipiert. Eine ausführliche Handreichung sowie begleitende Fortbildungen unterstützen Sie bei der Durchführung. <https://www.blz.bayern.de/online-planispiele.html>. Leider können wir noch keine Termine im Rahmen des Lernorts Staatsregierung anbieten. Stattdessen können Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Virtuellen Lernorts als Avatar ein digitales Rathaus besuchen und Einblick in Aufgaben und Handeln der Kommunen erhalten. <https://www.blz.bayern.de/virtueller-lernort.html>

**Publikationen, Handreichungen, ZfP-Folgen**  
Unsere Zeitschrift *Einsichten+Perspektiven* bietet Ihnen wie gewohnt Hintergrund-

informationen zu aktuellen und historischen Themen. In der Ausgabe 2/2022 liegt der Schwerpunkt auf der Europäischen Union. Lesen Sie außerdem, was BLZ-Direktor Rupert Gröbl über die Behandlung des Ukrainekriegs in der Schule denkt. Die beiden E+P-Themenhefte, die im zweiten Halbjahr erscheinen, beschäftigen sich mit der Geschichte der Migration in Bayern, inklusive ausführlicher Anregungen für den Unterricht und dem Oberwiesenufer, wo sich heute das Olympiagelände erstreckt.

Unsere aktuellen Neuerscheinungen nehmen Sie mit ins Jahr 1923, auf eine Reise in die Geschichte Afghanistans, des Kolonialismus und der Europäischen Union sowie zur Zukunft der Energieversorgung durch grünen Wasserstoff.

Mit der neuen interaktiven Plakatserie „Gesellschaft(en) in Israel“ können Sie anschaulich bedeutende Gruppen der israelischen Gesellschaft im Unterricht behandeln – die Spannweite reicht vom Militär über (Ultra-)Orthodoxe bis hin zur LGBTIQ-Szene. Eine didaktische Handreichung gibt ausführliche Hintergrundinformationen.

Im Laufe des Schuljahres 2022/23 werden wir Ihnen auch neue Handreichungen zu Markus Ostermaiers Roman *Der Sandler* und dem Lebensbericht des FC-Bayern-Präsidenten Kurt Landauer anbieten können. <https://www.blz.bayern.de/publikationen>

Das ganze Schuljahr über können Sie außerdem alle zwei Wochen eine neue Zeit für Politik-Folge auf unserer Webseite abrufen. Zeit für Politik ist ein Format zu aktuellen politischen Themen, die in Form

eines Stundenkonzepts für den Unterricht aufbereitet werden. Die aktuellen Folgen beschäftigen sich mit den Themen Inklusion, Gender Pay Gap und TikTok. <https://www.blz.bayern.de/zfp>

### Webtalks

Hintergrundinformationen erhalten Sie auch bei unseren Webtalks. In Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing und dem Bayerischen Volkshochschulverband greifen wir bei Demokratie im Gespräch einmal im Monat digitalpolitische Themen auf. Am 19. Oktober geht es um Europas Regeln für Künstliche Intelligenz. <https://www.blz.bayern.de/demokratie-im-gespraech.html>

Im Juni ist außerdem unsere neue Webtalkreihe Bayern im Gespräch an den Start gegangen. Expert/-innen analysieren und diskutieren zentrale Entwicklungen in Bayern und Deutschland. Beim nächsten Termin der Reihe am 4. Oktober geht es um die Frage, wie die Energiewende in Bayern gelingen kann. <https://www.blz.bayern.de/Bayern-im-Gespraech>

Darüber hinaus finden Sie bei FIBS zahlreiche Fortbildungen der BLZ oder Sie können direkt bei uns eine Fortbildung zu Digitalthemen für Ihre Schule buchen. Wie immer gilt: Sollte Ihnen ein spezielles Thema fehlen, so schreiben Sie gerne an [landeszentrale@blz.bayern.de](mailto:landeszentrale@blz.bayern.de)

Alle unsere Angebote für Lehrkräfte finden Sie auf unserer neu gestalteten Webseite unter [www.blz.bayern.de](http://www.blz.bayern.de) unter dem Punkt „Vermittlung“. //



dbb  
vorsorgewerk  
günstig • fair • nah



# Das junge Girokonto<sup>1</sup>

So leicht kann Banking sein.

- ✓ **Kein Kontoführungsentgelt**  
kostenfrei enthalten: girocard  
(Ausgabe einer Debitkarte)<sup>1</sup>
- ✓ **BBBank Banking-App**  
Apple Pay, Multibanking-Funktion,  
Foto-Überweisung und vieles mehr
- ✓ **Weltweit gebührenfrei<sup>2</sup>**  
Geld abheben mit der  
kostenfreien Visa DirectCard<sup>2</sup>  
(Ausgabe einer Debitkarte)

**150,- Euro**  
Jubiläumsprämie<sup>3</sup> von  
August bis Oktober



**Jetzt informieren**  
in Ihrer Filiale vor Ort,  
per Telefon unter 0721 141-0  
oder auf [www.bbbank.de/dbb](http://www.bbbank.de/dbb)



Einfach online abschließen:  
[www.bbbank.de/dbb](http://www.bbbank.de/dbb)

<sup>1</sup> Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto ohne Echtzeit-Überweisungen, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied ab 18 Jahren. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.  
<sup>2</sup> 36 Freiverfügungen am Geldautomaten pro Abrechnungsjahr; jede weitere Verfügung 1,50 Euro. Visa DirectCard (Ausgabe einer Debitkarte) ab 18 Jahren bonitätsabhängig möglich. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres 0,- Euro p. a., danach 18,- Euro p. a.  
<sup>3</sup> Voraussetzungen: Die Jubiläumsprämie von 150,- Euro setzt sich aus einem befristeten Jubiläumsbonus von 100,- Euro und einem unbefristeten Startguthaben für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen von 50,- Euro zusammen. Voraussetzungen für den Jubiläumsbonus: Eröffnung BBBank-Junges Konto zwischen dem 01.08. und dem 31.10.2022. Neumitglied (keine Mitgliedschaft in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahren bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung erfolgt in 2 getrennten Buchungen und kann bis zu 4 Wochen dauern.



Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ beschreibt die Arbeit des Geschäftsführenden Vorstands wohl am ehesten. Die wichtigen Themen an verschiedenen Stellen - mit guten Argumenten und Beharrlichkeit versehen - immer und immer wieder ansprechen, um sich anschließend an den kleinen und großen Erfolgen zu freuen, sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Oder eben wie im Fall ASV zu konstatieren, dass es immer noch nicht läuft.

Die schrecklich unendliche Geschichte – ASV

Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, muss es an dieser Stelle nochmal gesagt sein: Schon am Schuljahresende ließ uns die ASV u. a. bei der Zeugniserstellung sprachlos resignierend zurück. Und mitten in der heißen Phase der Anmeldungen an den Berufsschulen meldet sich die ASV kurz vor Schuljahresbeginn mehrere Tage lang offline! - Ein Supergau für die Planung und Einteilung von Klassen und Stundenplänen. So bleibt nur zu hoffen, dass die Überraschungen, die Häufigkeit der Ticketanfragen und die ratlosen Momente bei der Nutzung der ASV bald kleiner werden. Wir können die hier ver(sch)wendete Zeit für wichtige pädagogisch didaktische Aufgaben an den beruflichen Schulen dringend brauchen.

Hoher zusätzlicher Lehrkräftebedarf

Ohne die Nöte an den Grund- und Mittelschulen klein reden zu wollen, sei erwähnt, dass auch an den beruflichen Schulen Lehrkräftemangel herrscht, und das seit Jahren. Das Kultusministerium selbst gibt die Unterrichtsabdeckung an den beruflichen Schulen mit 94 % an. D. h., 6 % des laut Stundentafel zu erteilenden Unterrichts ist von vornherein nicht mit Personal hinterlegt.

Zu einem kleinen Teil liegt dies daran, dass Lehrkräfte mit der benötigten Fakultas nicht am Markt sind. Die Möglichkeit des vom VLB durchaus kritisch gesehenen sogenannten Quereinstiegs ist hier sicher eine Möglichkeit, kurzfristig Abhilfe zu schaffen, aber definitiv keine Dauerlösung. Hier bedarf es vielmehr einer klugen Strategie, wie wir junge Leute für das Lehramt an beruflichen Schulen in diesen Fachrichtungen begeistern können.

Fakt ist aber auch, dass mehr Planstellen benötigt werden, allein schon um aufzuzeigen, dass der Bedarf weit größer ist als der derzeitige Bestand an Planstellen. Dies könnte auch Signalwirkung auf junge Leute haben im Hinblick auf die Entscheidung für ein Studium des beruflichen Lehramts entfalten. Wenn wir unseren Auftrag als „Vertragspartner“ der Betriebe im Dualen System erfüllen wollen, bedarf es einer 100 %-Abdeckung des Unterrichts laut Stundentafel. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass dies nur ausreicht, sofern alle gesund bleiben, keiner auf Fortbildungen geht, keine Kollegin schwanger wird, keiner Elternzeit nimmt, abgeordnet wird, usw. Und deswegen braucht es darüber hinaus endlich auch eine auskömmliche, integrierte Lehrkräfte-Reserve an den beruflichen Schulen.

5. Jahrgangsstufe für alle Wirtschaftsschulen

Träger von privaten Wirtschaftsschulen haben vor Gericht klären lassen, dass sie die Beschulung ab der 5. Jahrgangsstufe aufnehmen dürfen. Für die staatlichen und kommunalen Wirtschaftsschulen wird dies noch kontrovers diskutiert. Stellt sich die Frage: Warum eigentlich? Ängste seitens der Mittelschulen, dass die Wirtschaftsschulen ihnen womöglich die Schülerklientel streitig machen, sind ob der Anzahl von ca. 18000 Schülerinnen und Schülern an 75 Wirtschaftsschulen im Vergleich zu den 1000 Mittelschulen

mit ca. 200 000 Schülerinnen und Schülern nicht nachvollziehbar, zumal sich in den Mittelschulen derzeit ohnehin ein eklatanter Lehrkräftemangel auf tut, der auf absehbare Zeit vermutlich nicht behoben werden kann. Darüber hinaus wird unseren jungen Leuten ein zusätzlicher Bildungsgang ab der 5. Jahrgangsstufe in unserem eigentlich so durchlässigen Bildungssystem verwehrt. Deswegen ist es essenziell, auch die staatlichen und kommunalen Wirtschaftsschulen ab der 5. Jahrgangsstufe beginnen zu lassen. Die Nachfrage hierfür ist bereits vorhanden.

Planung von Fachtagungen und dem Berufsbildungskongress nehmen Fahrt auf

Corona hat uns bei etlichen Präsenzveranstaltungen der letzten Jahre einen Strich durch die Rechnung gemacht. 2023, so hoffen wir, werden wir mit dem Wirtschaftsschultag und dem FOS-BOS-Tag endlich wieder zwei bewährte Veranstaltungen auch in Präsenz durchführen können. Darüber hinaus werden auch die Planungen für den nächsten Berufsbildungskongress im November 2023 in Ingolstadt immer konkreter. Die Planungsgruppe der Bezirksverbände Oberbayern und München wird auf der nächsten Hauptvorstandssitzung im November den Stand der Planungen vor Ort erläutern. Wir werden Sie diesbezüglich auf dem Laufenden halten.

Ihre Anliegen sind unser Auftrag

Der Kreis schließt sich. Steter Tropfen höhlt den Stein. Die Entschließungen und Anträge der Delegiertenversammlung sind fester Bestandteil unserer Arbeit im Geschäftsführenden Vorstand. Neben den oben bereits genannten Themen arbeiten wir z. B. weiter daran, dass das Kultusministerium die Berufsschulen mit den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II gleichstellt, insbesondere die Unterrichtspflichtzeit auf 23 Wochenstunden absenkt und die Anzahl der Anrechnungsstunden auf das Niveau von allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II erhöht, weil die derzeitigen Regelungen in einem krassen Missverhältnis zu den unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Anforderungen stehen, die an Lehrkräfte an Berufsschulen gestellt werden. Wir setzen weiter auf den steten Tropfen und sind guter Dinge, dass kein Hamsterrad daraus wird.

Es grüßt Sie für den Geschäftsführenden Vorstand Klaus Janetzko

Bezirks- und Kreisverbände

BV MÜNCHEN

Miteinander reden und essen

Anfang Juli 2022 lud der Bezirksverband München langjährige und aktive Mitglieder und Gäste zu einem Gesellschaftsabend ins Wirtshaus am Bavariapark ein.

Das Sprichwort „Mit nur einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“ drückt sehr gut aus, was Engagement und die Mitgliedschaft für den Verband bedeuten. Die Vorsitzende Heidi Drexel begrüßte da-

mit circa 35 Gäste und berichtete im Weiteren über die vielfältigen Aktivitäten des Bezirksverbands um die aktuellen Belange der Beruflichen Schulen zu vertreten.

Den anwesenden Jubilaren wurde zu 20- bis 60-jähriger Mitgliedschaft gratuliert – sie erhielten eine Urkunde und eine Weinflasche in der „VLB Edition“ vom Weingut Nickel. Der Verband bedankt sich herzlich für die langjährige Treue!

Natürlich bestand auch Zeit zum informellen Austausch über aktuelle Themen. Begleitet wurde dies durch Speis und Trank und so fand der Abend einen geselligen Ausklang. Martina Hausmann



Für Ihre langjährige Mitgliedschaft wurden die Jubilare von der BV-Vorsitzenden Heidi Drexel geehrt.

KV NÜRNBERG

Langjährige Mitglieder geehrt

Im Rahmen eines Sommertreffens hat der Nürnberger Kreisverband seine langjährigen Mitglieder geehrt. Im Biergarten Tucherhof nahm die Bezirksvorsitzende und Bezirkspersonalrätin Doris Rutte gemeinsam mit Mitgliedern des Kreisvorstandes die Ehrungen vor. Da diese in den letzten

zweieinhalb Jahren coronabedingt ausfallen mussten, wurden die Jubiläen bei der Veranstaltung zusammengefasst.

Für 50 und mehr Jahre Mitgliedschaft wurden Georg Dennert, Wilfried Franz, Klaus Hauenstein, Eva Hauptmann und Armin Ulbrich ausgezeichnet. Über 40 Jahre Mitgliedschaft freute sich der Kreisvorstand mit den Jubilaren Marieluise Bastian, Karl Ernst, Hartmut Garreis, Ingrid Hüttenhofer, Dr. Leonhard Lutz, Wolfgang Röder, Ramona Schneider und Ursula Völker. Für 30 Jahre Verbandsmitgliedschaft



Für ihre Treue zum VLB wurden die Nürnberger Mitglieder geehrt.

wurden Silja Bastian, Jochen Rübensaal und Elfriede Sulzer-Gscheidl geehrt. Den Dank für 25 Jahre im VLB erhielten Roland Heilmann, Alexia Lauer und Maria Puhlmann. Für 20 Jahre Mitgliedschaft dankte der Kreisvorstand Sabine Butscher, Sven Constabel, Ariane Hetterich, Joachim Moßner, Daniel Ruckes, Kerstin Schieback und Alexander Wagner. Die Urkunde für zehn Jahre Mitgliedschaft erhielten Claudia Belzer, Markus Greßmann, Jens Hofmann, Johannes Köppel, Sybille Rufflar, Norbert Schaffert, Rolf Schuller und Norbert Schwarz. Sven Constabel

KV ALLGÄU

Mitgliederversammlung in Präsenz

Auf der großen beschatteten Terrasse des Wiesenbräu in Buxheim trafen wir uns zur Mitgliederversammlung. Trotz der großen Hitze war es dort gut auszuhalten, da vom Weiher her immer eine frische Brise wehte.

Kreisvorsitzender Thomas Rupp wies in seinem Rückblick auf den im November 2021 vom Bezirksverband Schwaben sehr erfolgreich in digitaler Form abgehaltenen Bildungskongress hin. (VLB akzente hat darüber bereits ausführlich berichtet.) Ebenfalls beispielgebend sei seiner Ansicht nach die in Mindelheim am 2. April 2022 wieder in Präsenz stattgefundene VLB-Fachtagung BNE-Bildung für nachhaltige Entwicklung gewesen. Hier hätten die beruflichen Schulen, gerade aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer Mittlerrolle für die betriebliche Ausbildung, eine wichtige Vorbildfunktion. Große Erleichterung zeigte er über die Möglichkeit, sich wieder in Präsenz zu treffen, bei dem Verweis auf die letzte Mitgliederversammlung im November 2021, damals natürlich in digitaler Form.

75 Mitglieder sollten heute ihre Ehrungen erhalten. Nicht alle waren da. Doch für die Abwesenden fanden sich genügend Mitglieder, die diese für ihre Kolleginnen und Kollegen mitnahmen. Ein Highlight stellten auch die Improvisationen von Mitgliedern des Ensembles „Joy of Voice“ unter Leitung von Angelika Maier dar, die Vorstandsmitglied Dr. Karsten Matter engagiert hatte, und die aktuelle Medleys gekonnt interpretierten.

Auch etwas Gutes konnte der Situation in der Pandemie aus Sicht des Schatzmeisters Joachim Kampf abgewonnen werden: „Die Haushaltsslage ist gut“, war die erfreu-



Von links: Kreisvorsitzender Thomas Rupp ehrte Adolf Lehnberger für 65 Jahre und Robert Fröhlich für 55 Jahre Mitgliedschaft im VLB mit stellv. Kreisvorsitzendem Oliver Leipersberger.

liche Feststellung. Dessen Entlastung – wie auch die des Vorstands, zu der Kassenprüfer Joe Wörtz aufrief, waren unumstritten.

Luis Kornes, der aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten muss, übergab nach langjähriger und erfolgreicher Seniorenarbeit im KV – und auch im Bezirksverband Allgäu – sein Amt des Seniorenvertreters an Thomas Goebel. Vorstand und Mitglieder dankten Luis Kornes mit einem Geschenk und viel Beifall. Thomas Goebel verwies darauf, dass die Senioren zahlenmäßig im Verband eine durchaus bedeutende Rolle spielten. Angesichts einer Nachfrage auf der BNE-Fachtagung wünschte er sich auch Weiterbildungsmöglichkeiten für Senioren in Dillingen, denn das Motto dort lautet ja „Lebenslang lernen“. Ebenfalls verwies er auf die von der Bayerischen Staatsregierung geplante Erhöhung der Höchstverdienstgrenze auf 150 % der ruhegehaltfähigen Bezüge. Er könne sich auch vorstellen,

Seniorenfahrten schwabenweit – in Zusammenarbeit mit den KV Schwaben Nord und dem KV Augsburg – auszuschreiben, um so den Kontakt zwischen den Kollegen des Regierungsbezirks Schwaben auch im Ruhestand weiter zu ermöglichen.

Bei der Ehrung der langjährigen Mitglieder war Adolf Lehnberger mit ungläublichen 65 Jahren Mitgliedschaft der Spitzenreiter. Thomas Rupp dankte ihm und den zahlreichen treuen Mitgliedern. Immerhin konnte er bei 25 Jahren Mitgliedschaft 23, bei 30 Jahren 22, bei 40 Jahren 16, bei 50 und 55 Jahren 8, und schließlich den mit 60- bzw. 65 Jahren Mitgliedschaft noch fünf Jubilaren Bücher, ein Glas Honig und eine Urkunde als Zeichen der Anerkennung und der Verbundenheit mit dem Verband überreichen. Auch über die Anwesenheit des zweitältesten Mitglieds des KV Allgäu, Karl Kurz aus Lindau, war Thomas Rupp höchst erfreut.

Unter anderem wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Reinhard Vetter, Carmen Nägele und Rupert Wittmann. Für 30 Jahre: Hanns Deniffel, Alfred Unsinn, Dr. Karsten Matter, Markus Schiele und Johann Pan Prinz. Für 25 Jahre: Helmut Walcher, Christa Schneider, Andrea Murk, Dr. Monika Brandner und Klaus Heinemann.

Bei einem gemeinsamen, vom KV großzügig gesponserten Abendessen, zeigte sich – nach langer Corona-Pause – reichlich Gesprächsbedarf, immer wieder unterbrochen vom Applaus für die sehr professionell vorgetragenen Einlagen der Sängerinnen und Sänger von „Joy of Voice“; letztlich merkte man, dass Sehnsucht nach Normalität, aber auch, bei den aktiven Kolleginnen und Kollegen, der Bedarf an Erholung nach einem wieder sehr aufwändigen Schuljahr stark vorhanden war.

Eins soll nicht vergessen werden, und das verband stellvertretender Vorsitzender Oliver Leipersberger mit dem Dank an Thomas Rupp, aber auch an alle Kontaktkolleginnen und -kollegen: Gerade Sonder-situationen wie die der Pandemie zeigten deutlich auf, wie wichtig die Vertretung der Lehrkräfte an beruflichen Schulen durch den VLB und die Kontaktkollegen vor Ort ist.

Thomas Goebel

Am selben Tag der Mitgliederversammlung fand auch ein Seniorenausflug statt. Darüber wird in der nächsten Ausgabe der VLB akzente berichtet.

Anm. d. Red.

## KV MITTELFRANKEN-NORD

### Frühlingstreffen

Nachdem die Mitgliederversammlung des KV Mittelfranken Nord im Herbst 2021 in Cadolzburg sehr gut angekommen war, wurden die Mitglieder zu Ehrungen und einem Frühlingstreffen erneut im Mai dorthin eingeladen.

Wir bei den bisherigen Mitgliedertreffen gab es einen kulturellen Auftakt – die Besichtigung mit Führungen auf der vor einigen Jahren renovierten Cadolzburg. Die ansprechend gestaltete Ausstellung und Dokumentation der Geschichte der Burg begeisterte die Mitglieder, und das sonnige Wetter hielt für einen Spaziergang und Stadtrundgang bis in die Abendstunden.

Anschließend fanden die Mitgliederehrungen wegen der Coronazeit ausgefallenen Jahre 2020 und 2021 im Gasthof List in Cadolzburg statt. Geehrt wurden Mitglieder für ab 20, 30 und mehr Jahren Mitgliedschaft im VLB, wobei ein Mitglied bei guter



Für Ihre Treue wurden die langjährigen VLB-Mitglieder geehrt.

Gesundheit für 63 Mitgliedsjahre geehrt werden konnte.

Nach einer Begrüßung durch die Vorsitzende Elisabeth Horn in der sie die Bedeutung des „gewerkschaftlichen“ Engagements des VLB für die Mitglieder hervorhob, das gerade in der jetzigen Zeit wieder wichtiger werde, wo überall Druck auf die Mitarbeiter von Seiten des Arbeitgebers ausgeübt wird. Als Beispiel wurden die Ereignisse bei einer Personalversammlung von ca. 500 Mitarbeitern

von Aldi-Süd in der Nähe von Köln zur Gründung eines Personalrats genannt, die von Filialleitern so gestört wurde, dass die Polizei einschreiten musste oder der Hinweis auf den Brief an die Mitarbeiter vor der Betriebsratswahl am 10. Mai vom Firmengründer der bekannten Firma Würth, Reinhold Würth, der vor Liste der IG-Metall warnte ... Nach angeregten Gesprächen und einem reichlichen Büffet ging der Abend zu Ende.

Elisabeth Horn

## Referate und Fachgruppen

### FG SCHULLEITER

### Wilhelm Ott in der Freistellung

Im Rahmen einer Feierstunde an der Klara-Oppenheimer-Schule in Würzburg verabschiedete Oberbürgermeister Christian Schuchardt, gemeinsam mit der 3. Bürgermeisterin und Stadtschulrätin Judith Jörg, den Schulleiter Wilhelm Ott in das Sabbatjahr. Nach knapp einem Vierteljahrhundert scheidet er aus seiner Leitungsfunktion aus. Nach erfolgreichem Referendariat und elf Jahren Lehrtätigkeit beim Freistaat Bayern wechselte Ott im Herbst 1995 in den kommunalen Schuldienst zur Stadt Würzburg. Zunächst als ständiger Stellvertreter der Schulleiterin am Berufsbildungszentrum für Hauswirtschaft und Sozialwesen übernahm er dort 1998 die Schulleitung. Im Herbst 2005 wurde er kommissarisch beauftragt, zusätzlich die Schulleitung des Kaufmännischen Berufsbildungszentrums zu übernehmen. Ein halbes Jahr später wurde ihm die Leitung dauerhaft übertragen.

### Größte Schule Würzburgs

2007 erfolgte die Zusammenlegung der beiden Schulzentren zu einer Schule. Im selben Jahr erhielt sie den Namen Klara-Oppenheimer-Schule. Neben der Fusion der beiden Schulzentren musste die städtische Altenpflegeschule in eine private Trägerschaft überführt werden und bei kaufmännischen Berufen die Organisationsreform der beruflichen Schulen bewältigt werden. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit sah Ott im Aufbau der inneren Schulentwicklung. Die Inklusion, die Digitalisierung und das Zusammenwachsen der beiden ehemals eigenständigen Häuser waren die erklärten Ziele dieser Arbeit, die im Lauf der Jahre Stück für Stück realisiert werden konnten. Die Verleihung des Schulprofils Inklusion, die stetige Erweiterung und Verbesserung der digitalen Infrastruktur sind Zeugnisse der erfolgreichen Entwicklungsarbeit. In die letzten Jahre seiner Amtszeit fiel schließlich der personelle Generationenwechsel der größten Schule Würzburgs und eines der größten Berufsbildungszentren Bayerns.

Für viele Projekte und Erfolge ist die Schule außerdem bekanntgeworden. Während seiner Festrede erwähnte Oberbür-



VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein dankte Wilhelm Ott herzlich bei dessen Verabschiedung.

germeister Schuchardt exemplarisch den regen Austausch, die erfolgreichen Schülerfirmen und Schülerzeitungen sowie die Auszeichnung für die Leistungen während der Coronapandemie durch das Kultusministerium. „Herr Ott war nicht nur Schulleiter. Er war Schulentwickler, Fusionierer, Digitalisierer, Chancen-Macher, Visionär, Autor und vieles mehr“, formulierte es der Oberbürgermeister.

### „Chapeau, Respekt!“

Nicht nur an seiner Schule, sondern in vielfältigen weiteren Tätigkeitsfeldern war Ott sehr engagiert. Ein ehrliches „Chapeau, Respekt!“, sprach Schuchardt ihm dafür zu. Denn er war beispielsweise Referent der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen, Mitautor mehrerer Schulbücher und setzte sich im VLB für die Kolleginnen und Kollegen aller beruflichen Schularten in ganz Bayern ein.

### Sehr aktives VLB-Mitglied

„Die einfache Mitgliedschaft reichte Dir schon bald nicht mehr“, formulierte es VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein in seinem Grußwort. Denn kurz nach Otts Beitritt zum VBB (dem heutigen VLB) wirkte er aktiv mit. Zunächst als Leiter der Fachgruppe Sozialpädagogik und nun seit vielen Jahren in der Fachgruppe Schulleiter und dem Hauptvorstand des VLB. Seit 2015 ist er Sprecher letztgenannter Gruppe und als solcher auch den aufmerksamen Leserinnen und Lesern der VLB akzente bekannt. Denn neben vielen weiteren Artikeln berichtet er regelmäßig über die Arbeit „seiner“ Fachgruppe, der er zunächst dankeswerter Weise „erhalten bleibt“. Für seinen Fleiß und seine Loyalität dankte Männlein seinem „kollegialen Weggefährten“ herzlich.

### Breite Zustimmung

In diesen Kanon der Würdigung und Wertschätzung stimmten viele Weitere ein. Neben dem Kollegium waren fast alle Schulleiterinnen und Schulleiter der beruflichen Schulen Unterfrankens und zahlreiche Stadträte bei der Feierstunde anwesend. Maria Walter, Abteilungsleiterin der Regierung sowie namhafte Vertreterinnen und Vertreter der beruflichen Kammern hoben in ihren Grußworten die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit Wilhelm Ott hervor. Die Personalräte und der Schülersprecher waren voll des Lobes und der guten Wünsche.



VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein mit dem neuen Schulleiter Norbert Sierl.

### Herzliche Amtsübergabe

Neben der Würdigung der Leistungen des scheidenden Schulleiters Wilhelm Ott wurde sein bisheriger Stellvertreter Norbert Sierl in die Funktion des Schulleiters eingeführt. So war die Feierstunde nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft gerichtet. In einer sehr persönlichen Rede dankte Wilhelm Ott den anwesenden Weggefährten und übergab die Schule seinem hochgeschätzten Nachfolger.

Christian Kral

Senioren

BV MITTELFRAANKEN

# Stammtisch

Am 15. September trafen sich die mittelfränkischen Seniorinnen und Senioren in Ansbach zum Essen und guten Gesprächen. Vorher besuchten die 23 VLB'ler die

neun Teile umfassenden Landesausstellung „Typisch Franken“. Eine sehr sehenswerte Ausstellung!

Der nächste Stammtisch findet wie angekündigt am Donnerstag, **20.10.2022** statt. Ab ca. **18 Uhr** geht's zum Grünen Aubrezhwirt (Ziegelsteinstraße 195, 90411 Nürnberg). *D.-Lutz Pertek*



Die mittelfränkischen Senioren bei der Landesausstellung.

Personalien

# Wir gratulieren im November ...

... zum 96. Geburtstag  
**Kurz, Karl**, 24.11., KV Allgäu

... zum 93. Geburtstag  
**Weighart, Walter**, 02.11., KV Regensburg  
**Hanke, Rudolf**, 26.11., KV Nordschwaben

... zum 92. Geburtstag  
**Wild, Georg**, 13.11., KV Main-Rhön  
**Jäger, Wilhelm**, 20.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land

... zum 90. Geburtstag  
**Obermaier, Friedrich**, 12.11., KV Altötting-Mühlendorf

... zum 89. Geburtstag  
**Lechermann, Philomena**, 16.11., KV Oberbayern-Nordwest  
**Porsch, Theodor**, 17.11., KV Würzburg

... zum 88. Geburtstag  
**Hirschmann, Günter**, 15.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Masel, Rudolf**, 18.11., KV Cham  
**Ploner, Dr. Walter**, 18.11., KV Donau-Wald

**Vogel, Rita**, 25.11., KV Nürnberg  
**Zierhut, Herbert**, 29.11., KV Würzburg

... zum 87. Geburtstag  
**Vogel, Dieter**, 10.11., KV Oberfranken-Nordost  
**Ochsenfeld, Hildegard**, 15.11., BV München  
**Felber, Erwin**, 18.11., KV Oberfranken-Nordwest  
**Wolpert, Dieter**, 20.11., KV Würzburg  
**Grocholl, Christa**, 23.11., KV Mittelfranken-Nord

... zum 86. Geburtstag  
**Wittmann, Richilt**, 05.11., KV Cham  
**Hoffmann, Maria**, 08.11., KV Regensburg  
**Mähler, Theo**, 08.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Linek, Waltraud**, 25.11., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 85. Geburtstag  
**Amend, Cäcilia**, 27.11., KV Landshut  
**Csallner, Sigrun**, 20.11., KV Oberfranken-Nordwest  
**Kammerer, Karin**, 27.11., KV Main-Rhön  
**Kern, Ulrich**, 18.11., KV Donau-Wald  
**Worbs, Dagmar**, 16.11., KV Donau-Wald  
... zum 84. Geburtstag  
**Drexel, Heidi**, 13.11., KV Mittelfranken-Süd  
**Hauptmann, Eva**, 14.11., KV Nürnberg

**Beck, Franziska**, 20.11., KV Landshut  
**Bastian, Marieluise**, 27.11., KV Nürnberg

... zum 83. Geburtstag  
**Mehl, Anna**, 05.11., KV Oberfranken-Nordwest  
**Eichler, Ludwig**, 10.11., KV Main-Rhön  
**Haack, Klaus**, 15.11., BV München  
**Krumpholz, Kurt**, 24.11., KV Nordschwaben  
**Dürr, Luise**, 26.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Kerl, Manfred**, 26.11., KV Oberfranken-Nordwest  
**Laske, Alexander**, 28.11., KV Amberg-Sulzbach  
**Meersteiner, Edgar**, 30.11., KV Mittelfranken-Süd

... zum 82. Geburtstag  
**Behrle, Günther**, 08.11., KV Regensburg  
**Kormann, Magda-Ruth**, 09.11., KV Regensburg  
**Solfrank, Hans-Jürgen**, 11.11., KV Oberpfalz-Nord  
**Sammeth, Rüdiger**, 26.11., KV Würzburg  
**Kiewitz, Ulrich**, 27.11., KV Nürnberg

... zum 80. Geburtstag  
**Albrecht, Peter**, 21.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Denk, Eva**, 28.11., KV Oberbayern-Südwest  
**Kappelmeier, Friedrich**, 25.11., KV Allgäu  
**Kruse, Edda Marianne**, 05.11., KV Altötting-Mühlendorf  
**Mages, Wolfgang**, 04.11., KV Landshut

... zum 75. Geburtstag  
**Holtz, Carl**, 05.11., KV Regensburg  
**Jung, Felix**, 11.11., KV Regensburg  
**Merkel, Willi**, 15.11., KV Oberfranken-Nordost  
**Steinmann, Heimo**, 11.11., KV Nürnberg

... zum 70. Geburtstag  
**Duschner, Edeltraud**, 28.11., KV Oberpfalz-Nord  
**Eckhardt, Elfriede**, 20.11., KV Nordschwaben  
**Grimm, Maria-Anna**, 05.11., KV Oberbayern-Südwest  
**Hack, Dieter**, 18.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Hagn, Günther**, 27.11., KV Augsburg  
**Hopfner-Seitz, Barbara**, 28.11., BV München  
**Kuhn, Hans-Joachim**, 24.11., KV Untermain  
**Richter, Karl-Heinz**, 25.11., KV Regensburg  
**Vetter, Reinhard**, 02.11., KV Allgäu  
**Weidinger, Hans**, 04.11., KV Bayreuth-Pegnitz

... zum 65. Geburtstag  
**Alscher, Christine**, 15.11., KV Rosenheim-Miesbach  
**Frank, Friedrich**, 28.11., KV Bamberg-Forchheim  
**Klaus, Ludwig**, 13.11., KV Augsburg  
**Komeyer, Elisabeth**, 15.11., KV Oberbayern-Nordwest

**Müller, Prof. Dr. Manfred**, 14.11., KV Bayreuth-Pegnitz  
**Naumann, Monika**, 05.11., KV Nürnberg  
**Ritter, Doris**, 30.11., KV Nordschwaben  
**Rottenecker, Gerhard**, 02.11., KV Augsburg  
**Schmieder, Barbara**, 22.11., KV Augsburg  
**Völkl, Maria Theresia**, 03.11., KV Altötting-Mühlendorf

... zum 60. Geburtstag  
**Alber, Gerda**, 09.11., KV Nordschwaben  
**Egger, Florian**, 18.11., KV Oberbayern-Nordwest  
**Keri, Hedwig**, 29.11., KV Altötting-Mühlendorf  
**Kilger, Gabriele**, 15.11., KV Landshut  
**Kowatsch, Michael**, 03.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Melzer, Martina**, 09.11., KV Mittelfranken-Nord  
**Reuchlein, Thomas**, 27.11., KV Würzburg  
**Ruß, Petra**, 17.11., KV Oberbayern-Südwest  
**Schroll, Reinhold**, 28.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Thalhammer, Brigitte**, 04.11., KV Oberbayern-Nordwest  
**Wedel, Wolfgang**, 25.11., KV Rosenheim-Miesbach  
**Weihmayr, Martina**, 27.11., KV Nordschwaben  
**Wolf, Barbara**, 12.11., KV Main-Rhön

BERICHTIGUNG

Wir gratulieren ...  
... zum 90. Geburtstag  
**Kreidler, Josef**, 09.10., KV Niederbayern-Ost

... zum 95. Geburtstag  
**Fröhlich, Ivo**, 01.10., KV Mittelfranken-Nord

Wir gratulieren nachträglich ...  
**Im Oktober feiern Ihren 86. Geburtstag**  
**Würl, Anton**, 08.10., KV Bamberg-Forchheim  
**Kolbinger, Willihard**, 09.10., KV Oberbayern-Nordwest

# In den Ruhestand sind gegangen ...

**Albrecht, Monika**, KV Oberbayern-Südwest  
**Anzinger, Josef**, KV Donau-Wald  
**Angermeier, Anton**, KV Augsburg  
**Bernhard, Irene**, BV München  
**Blümel, Angela**, KV Donau-Wald  
**Bumberger, Alfons**, KV Niederbayern-Ost  
**Emminger, Gabriele**, BV München

**Etzler, Hans-Peter**, KV Allgäu  
**Füßl, Friedrich**, KV Oberbayern-Nordwest  
**Gaigl, Wolfgang**, KV Altötting-Mühlendorf  
**Glas, Gerlinde**, BV München  
**Glunz, Helga**, BV München  
**Grimm, Gerhard**, KV Donau-Wald  
**Grimm, Walter**, KV Landshut  
**Halbhuber, Susanne**, KV Amberg-Sulzbach  
**Hoos, Gerd**, KV Bayreuth-Pegnitz  
**Huger, Richard**, KV Oberfranken-Nordwest  
**Kao, Steffen**, KV Nürnberg  
**Kaminski, Ralf**, KV Main-Rhön  
**Keppeler, Erwin**, KV Allgäu  
**Kiesel, Roland**, KV Main-Rhön  
**Kolb, Lothar**, KV Allgäu  
**Körber, Erna**, KV Bamberg-Forchheim  
**Konrad, Hans-Jürgen**, KV Oberbayern-Nordwest  
**Kormann, Hubert**, BV München  
**Krebs-Werner**, KV Oberfranken-Nordwest  
**Kutscherauer, Anton**, KV Nordschwaben  
**Lang, Manfred**, KV Untermain  
**Möble, Harald**, KV Landshut  
**Nikol, Andreas**, KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Obermayer, Josef**, KV Oberbayern-Südwest  
**Oster, Horst**, KV Rosenheim-Miesbach  
**Ostermeier, Hans**, KV Donau-Wald  
**Palesche, Peter**, KV Mittelfranken-Nord  
**Rauscher, Irene**, KV Landshut  
**Resch, Jürgen**, BV München  
**Richter, Edith**, BV München  
**Repplinger, Gabriele**, KV Augsburg  
**Righi, Eduard**, KV Regensburg  
**Rottenecker, Gerhard**, KV Augsburg  
**Schaffert, Norbert**, KV Nürnberg  
**Schenkel, Gerhard**, KV Würzburg  
**Schmalz, Margit**, KV Nürnberg  
**Schmidt, Wilhelm**, KV Bamberg-Forchheim  
**Schreiner, Detlev Johann**, KV Oberfranken-Nordwest  
**Schweiger, Johann**, KV Würzburg  
**Seiwald, Sabine**, KV Rosenheim-Miesbach  
**Strohmaier, Paul**, KV Schwandorf  
**Völkl, Maria Theresia**, KV Altötting-Mühlendorf  
**Waldhäuser, Barbara Eva**, KV Oberfranken-Nordwest  
**Walter, Sigrid**, KV Bamberg-Forchheim  
**Wasem, Gabriele**, KV Oberbayern-Nordwest  
**Wirth, Rainer**, KV Würzburg

# Wir trauern um ...

**Köck, Josef (71)**, KV Nürnberg  
**Rattler, Wolfgang (80)**, KV Nürnberg  
**Stößel, Georg (88)**, KV Mittelfranken-Nord  
**Tomschy, Ursula (55)**, KV Niederbayern-Ost  
**Zöller, Arnulf (69)**, BV München

Für Sie persönlich

# Sind Depressionen heilbar?

Lehrgesundheit



ANDREAS BÜTTNER

Die Frage lässt sich nicht generell mit Ja oder Nein beantworten. Die Verläufe sind individuell. Zu viele Faktoren spielen eine Rolle. Zudem gibt es nicht „die“ Depression, sondern es gibt verschiedene Varianten. Schauen wir uns drei davon an.

Eine depressive Episode kommt und vergeht wieder. Bitte nicht verwechseln mit Melancholie oder Traurigkeit. Es müssen mehrere Symptome über eine längere Zeit auftreten (vgl. Ausgabe 06/2022). Je nachdem, wie viele Symptome vorliegen, ist die depressive Episode leicht, mittel oder schwer.

Sehr viele Menschen durchleben im Laufe ihres Lebens eine depressive Episode. Das ist fast normal. Bis man sie bemerkt, dauert es gewöhnlich recht lange und bis man etwas dagegen unternimmt, sprich zum Arzt geht, dauert es wieder eine Weile. Es kann durchaus sein, dass eine solche Episode von allein wieder vergeht. Das ist praktisch eine Selbstheilung, zu der man entweder aktiv etwas beigetragen hat (z. B. Bewegung, Trinken, Pausen, Achtsamkeit etc.) oder die tatsächlich ganz allein im Unterbewusstsein passiert. Auch das gibt es.

Geht man nun in einer solchen Episode zum Arzt, tut dieser natürlich viel für Ihre Heilung. Gelingt es ihm, dann lautet die Antwort auf unsere Frage Ja: Eine depressive Episode ist heilbar. Freilich kann das in der Regel mehrere Monate oder auch mal mehr als ein Jahr dauern.

Im Laufe eines Lebens können mehrere einzelne depressive Episoden auftreten. Der Abstand oder die Abstände sind in diesen Fällen lang: mehrere Jahre oder Jahrzehnte. Jede einzelne Episode ist aus-

#### Autorenverzeichnis

**Dr. Atmann, Oxana et al.**  
AMIS-Bayern, LGL,  
Pfarrstr. 3,  
80538 München,  
Tel. 09131 6808-4401

**Büttner, Andreas**  
Burgstallring 18,  
95517 Seybothenreuth,  
Tel. 09275 9727240

**Dr. Fröhlich, Maria Magdalena**  
BLZ, Engelschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 9541154-17

**Geiger, Astrid**  
VLB-Referentin für Beamten-  
und Dienstrecht  
HPR, Engelschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Geller, Karl**  
BS, Westernacher Str. 5,  
87719 Mindelheim,  
Tel. 08261 7620-0

**Dr. Hahne, Peter**  
BLV, Schwabstr. 59,  
70197 Stuttgart,  
Tel.: 0711 48 98 37 0

**Dr. Hummelsberger, Siegfried; Drexel, Heidi**  
FS, Deroystr. 1,  
80335 München,  
Tel. 089 233-35525

**Janetzko, Klaus**  
**VLB-Landesschriftführer**  
BS, Schönweißstr. 7,  
90461 Nürnberg,  
Tel. 0911 231-3948

**Keil, Rudolf**  
Stellv. VLB-Landesvorsitzender  
HPR, Engelschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Dr. Lang, Johannes**  
BS, Ringstr. 1,  
89231 Neu-Ulm,  
Tel. 0731 98584-0

**Männlein, Pankraz**  
VLB-Landesvorsitzender  
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,  
96050 Bamberg,  
Tel. 0951 30287-0

geheilt und dennoch können sie wiederholt auftreten.

Tauchen die Depressionen immer wieder im Verlauf weniger Jahre oder gar Monate auf, spricht man von einer rezidivierenden, also wiederkehrenden, depressiven Störung. Es sind mehrere depressive Episoden mit gesunden Phasen dazwischen. Wenn etwas immer wieder auftaucht, kann man nicht wirklich von Heilung sprechen. Der oder die Betroffene muss dann, wie bei anderen Krankheiten auch, lernen, mit der Krankheit zu leben und möglichst gut damit umzugehen und – ganz wichtig! – sein oder ihr Umfeld muss es ebenfalls lernen. Nicht selten fällt es den Betroffenen leichter als deren Angehörigen, was durchaus nachvollziehbar ist.

Die rezidivierende depressive Störung ist eine häufige Diagnose. Sie werden sie sehr wahrscheinlich auch hin und wieder bei Ihren Schülerinnen und Schülern antreffen. Bei wem auch immer, bitte nehmen Sie die Symptome ernst und akzeptieren Sie, dass diejenigen Ihnen nichts vormachen wollen, sondern dass sie echte Probleme haben.

Die dritte und folgenschwerste Form ist die chronische Depression. Das ist eine über mehrere oder gar viele Jahre anhaltende stark depressive Stimmung. Oft sind in diesen Fällen mehrere Klinikaufenthalte nötig.

Natürlich gibt es weitere Formen, auch „Mischformen“, wenn Sie so wollen. Dysthymia ist eine über mehrere Jahre anhaltende leicht depressive Stimmung. Auch bei der Dysthymia können zusätzlich eine oder mehrere stärker depressive Phasen auftreten.

Eine wirklich schwere und höchst unangenehme psychische Erkrankung ist die bipolare Störung. Früher wurde sie als manisch-depressive Erkrankung bezeichnet. Es gibt Zeiten, da merken Sie den Betroffenen die Krankheit überhaupt nicht an. Im anderen Extrem geschieht die Veränderung innerhalb weniger Augenblicke, wie wenn ein Schalter umgelegt worden wäre. Meistens passiert das in Richtung der Euphorie, der Manie. Man ist als Laie völlig fassungslos und oft auch hilflos, wenn man dabei ist, wenn so eine plötzliche Veränderung in einem Menschen vorgeht.

Nun gibt es Krankheitsbilder, die „irgendwie“ mit der Depression verbunden sind. Man kann gar nicht so genau sagen, was wie womit zusammenhängt und sich aufeinander auswirkt. Mit zwei dieser z.T. wenig greifbaren Krankheitsbilder beschäftigen wir uns im nächsten Artikel. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute und gesunde Zeit!

## Lebensmittel Trinkwasser

### Qualitätssicherung nicht nur in der Schule

DR. PETER HAHNE

Trinkwasser aus der Leitung ist das in Deutschland am besten kontrollierte Lebensmittel, darum ist es auch gar nicht nötig, industriell abgefülltes Mineral- oder Tafelwasser z. B. aus PET-Flaschen zu trinken. Das Wasser aus dem Hahn ist genauso genießbar. Dennoch gibt es nicht nur in privaten, sondern auch im schulischen Bereich einiges zu beachten.

Problematisch sind Unterrichtsunterbrechungen wie Ferien, verlängerte Wochenenden oder Lockdowns im Zuge des Corona-Virus, also alle Zeiten, in denen kein Trinkwasser entnommen wird. Das Risiko einer Verkeimung mit Legionellen, Pseudomonas und anderen pathogenen Keimen ist dadurch erhöht. Welche Maßnahmen müssen zur Erhaltung der Trinkwasserqualität durch Schulträger und Lehrkräfte ergriffen werden?

Trinkwasser, das längere Zeit unbewegt in den Leitungen steht, kann verkeimen, aber auch chemisch mit den Metallrohren reagieren – es werden Schwermetalle, z. B. Kupfer, Cadmium, Nickel und Blei ins Trinkwasser abgeben. Durch Kunststoffe (PE-X, PVC-C, PP, PB) und Elastomere gelangen Weichmacher, organische Verbindungen und Katalysatoren ins Trinkwasser.

Die Trinkwassergüte wird entscheidend durch die Faktoren Temperatur, Wasseraustausch, Durchströmung und verfügbares organisches Material (Nährstoffe) bestimmt. Um eine mikrobielle Verkeimung des Trinkwassers zu verhindern, müssen unter anderem die Temperaturgrenzen für Kaltwasser (maximal 20 °C) und Warmwasser (minimal 55 –



UBA-Film: Trinkwasserinstallation – Auf die letzten Meter kommt es an!

60 °C) eingehalten sowie die sog. Stagnation infolge von Nichtnutzung über mehr als drei Tage vermieden werden. Das Umweltbundesamt empfiehlt, bereits bei mehr als vier Stunden Stillstand in den Leitungen das Stagnationswasser nicht mehr zu trinken oder für die Zubereitung von Speisen zu verwenden, sondern besser als Putz- oder Blumengießwasser zu nutzen. Auch beim Duschen (Aerosole!), Zähneputzen und Waschen drohen durch Stagnationswasser Gefahren.

### Wer trägt in den Schulen die Verantwortung für die einwandfreie Qualität unseres Trinkwassers?

- Das Wasserversorgungsunternehmen ist für die Trinkwasserqualität bis zur Übergabestelle in das Schulgebäude verantwortlich.
- Der Schulträger ist für die Trinkwasserinstallation und die Trinkwasserqualität im Gebäude verantwortlich.
- Alle Personen in der Schule sind für die regelmäßige Entnahme des Trinkwassers verantwortlich.
- Das örtliche Gesundheitsamt überwacht die Trinkwasserqualität.

### Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Trinkwasserqualität in Schulen und Sporthallen<sup>2</sup> – Spülplan

Ist eine tägliche Entnahme des Trinkwassers nicht gewährleistet, sind die Leitungen nach einem Plan durchzuspülen. Die Bestimmungen der Trinkwasserverordnung<sup>3</sup> sehen einen regelmäßigen Austausch in den Leitungen alle 72 Stunden vor, damit das Wasser frisch bleibt und sich keine pathogenen Keime bilden. Dazu muss so viel Wasser ablaufen, bis das warme Wasser richtig warm und danach das kalte Wasser richtig kalt ist.

Kann der Spülplan nicht umgesetzt werden, ist die Trinkwasserinstallation vorübergehend stillzulegen. Wurde sie für mehr als drei Tage außer Betrieb genommen, so ist die Installation in befülltem Zustand am Hauswassereingang oder am Beginn des jeweiligen Leitungsabschnitts abzusperrten<sup>4</sup>. Eine Entleerung der Leitungen ist nicht praktikabel – das Wasser bleibt drin! Die Entleerung der Trinkwasserinstallation würde außerdem zu mikrobiologischen Problemen und einer verstärkten Korrosion der Metallrohre führen.

Zur Wiederinbetriebnahme nach maximal vier Wochen muss nach den Vorgaben ein vollständiger Wasseraustausch an allen Entnahmestellen durch wiederholte Spülung mit Trinkwasser durchgeführt werden. Nach einer Außerbetriebnahme

von mehr als vier Wochen sind zusätzliche hygienisch-mikrobiologische Kontrolluntersuchungen auf die allgemeine Keimzahl und auf Legionellen durchzuführen.

Dauert die Stilllegung länger als 6 Monate, so muss die Anschlussleitung durch das Wasserwerk abgetrennt werden. Die sichere Wiederinbetriebnahme erfolgt durch ein Fachinstallationsunternehmen.

In Neubauten und bei Renovierungen sollte der bestimmungsgemäße Betrieb der Trinkwasserinstallation durch automatische Spülarmaturen sichergestellt werden. Hierzu wird mit einer Smartphone-App und Bluetooth der automatische Spülplan der berührungslosen Armatur übertragen.

<sup>1</sup>[https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2294/dokumente/erklaerfilm\\_trinkwasser-installation.mp4](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2294/dokumente/erklaerfilm_trinkwasser-installation.mp4)  
<sup>2</sup>Maßnahmenkatalog der BGN [https://www.bgn.de/?storage=3&identifier=%2F605001&eID=sixomc\\_filecontent&hmac=aa5d7c493ec822c055f3a-86b7187696ea8cb155f](https://www.bgn.de/?storage=3&identifier=%2F605001&eID=sixomc_filecontent&hmac=aa5d7c493ec822c055f3a-86b7187696ea8cb155f)  
<sup>3</sup>TrinkwV und VDI Richtlinie 6023  
<sup>4</sup>VDI 6023-3/3810-2

## Corona statt Rezession

### Glosse

Toll! Der Staat handelt, wie im PuG-Lehrbuch beschrieben. Jetzt, da die Inflation davonläuft und die Rezession an die Tür klopft, steigert er die staatliche Nachfrage und Corona kommt ihm zupass. Glauben Sie nicht? Dann hier ein kleines Beispiel. In Bayern wurden Luftfilter für Schulen gekauft. Aber ... haben Sie einen im Klassenzimmer? Wundern Sie sich nicht, denn solche Einzelfälle hat der Staat schnell als Irrweg identifiziert. Viel zu günstig und damit kein nachhaltiger Effekt gegen die Rezession. Stattdessen verzichtet man auf Luftfilter und bittet wegen der Energiekrise um „verhaltenes Lüften“. Eine klare Investition in den Gesundheitssektor. Und wenn Sie dann Corona haben (Joe Biden hat es für Deutschland immer noch nicht abgeschafft.), dürfen Lehrkräfte auch nicht einfach zuhause bleiben. Selbst mit einem positiven PCR-Test und einer behördlichen Isolationsanordnung nicht. Sie müssen sich umständlich vom Dienst befreien lassen oder einfach wieder die Arztkasse klingeln lassen. Danke, dass die Beihilfestellen gegen die Rezession kämpfen!  
Birgit Siska

**Herausgeber**  
Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Tel. 089 595270  
Fax 089 5504443  
E-Mail: info@vlb-bayern.de  
Internet: www.vlb-bayern.de

**Redaktion**  
Christian Kral  
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt  
Tel. 09729 908433, kral@vlb-bayern.de

Julian Salomon  
Hansjakobstraße 107 B, 81825 München  
Tel. 0160 97070031,  
salomon@vlb-bayern.de

**Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:**  
redaktion@vlb-bayern.de  
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

**VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung**  
Andrea Götzke, Tel. 089 595270  
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de

**Layout**  
Gunter Czerny  
Ried 3, CH-3233 Tschugg  
Tel. +41 32 3892770

**Druck**  
Schleunungdruck GmbH  
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld  
Tel. 09391 60050

**Erscheinungsweise und Bezugspreis**  
VLB akzente erscheint 10 x jährlich  
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

VLB akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

**Kündigung**  
Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

**Copyright**  
Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

31. Jahrgang  
ISSN Nr. 1867-9161

# Medienkompetenz im Unterricht vermitteln

Lehrerfortbildung am Buß- und Bettag

CHRISTIAN KRAL

Den unterrichtsfreien Buß- und Bettag als „pädagogischen Tag“ zu nutzen, ist wohl in jedem Kollegium mit einer ganz eigenen Tradition verbunden. Ebenso gibt es seit vielen Jahren aber ein externes Angebot: den Lehrermedientag.

## Zwei Stunden online

Wenn Sie am Buß- und Bettag, 16.11.2022, von 9 bis 11 Uhr die Möglichkeit haben, am Livestream teilzunehmen, kann ich Ihnen diese Fortbildung sehr ans Herz legen. Sie wird kostenlos angeboten von 14 bayerischen Zeitungsverlagen und Medienhäusern. Dabei gibt es Vorträge und Diskussionen rund um das Thema Medienbildung.

## Spannende Redner

Unter anderem plädiert Digital-Expertin, Autorin und Journalistin Dirk von Gehlen für einen wertschätzenden Umgang im digitalen Miteinander und erläutert in

seiner Keynote, was soziale Netzwerke von Schulen lernen können: Vielfalt aushalten!

Außerdem spricht sich Bob Blume, Lehrer, Schulbuchautor und Bildungsinfluencer, für Teilhabe statt Konsum aus und gibt Impulse für Medienbildung in der Kultur der Digitalität. Anhand konkreter Unterrichtsbeispiele zeigt er, wie Schülerinnen und Schüler digitale Medien sinnvoll nutzen können.

Der Lehrermedientag wird moderiert von Sonja Ettengruber, Vorsitzende des Bildungsausschusses des Verbandes bayerischer Zeitungsverleger, und Joanna de Alencar Baban, Mediaschool Bayern.

## Abwechslungsreiches Programm

Im Zentrum der Veranstaltung steht die aktuelle Rolle der Medien in Gesellschaft und Schule vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Und das erwartet die Teilnehmer/-innen:

09:00 Uhr Begrüßung und Einstimmung  
09:15 Uhr „Vielfalt aushalten“  
10:00 Uhr „Teilhabe statt Konsum?“  
10:30 Uhr Diskussion mit den Referenten

## Kultusminister ist Schirmherr

Die Veranstaltung wird von den Schulbehörden als Lehrerfortbildung anerkannt. Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo übernimmt wieder persönlich die Schirmherrschaft. Der Livestream wird in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und der Mediaschool Bayern angeboten. Angesprochen sind Lehrkräfte aller Schularten und aller Jahrgangsstufen. Die Lehrgangsnummer lautet E990-VBZ/22/1 und die Anmeldung erfolgt bis **10.11.2022** über FIBS:

[https://fibs.alp.dillingen.de/suche/details.php?v\\_id=256171](https://fibs.alp.dillingen.de/suche/details.php?v_id=256171) – weitere Informationen: [www.lehrermedientag.de](http://www.lehrermedientag.de)